

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

140 (25.3.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. Seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Beilage 25 Pfg., die Restbeilage 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur u. verantwortl. für Politik u. Feuilleton: Albert Herzog. Verantwortl. für den allgemeinen Teil: H. Gebr. u. Sedendorf, für Chronik u. Meißner: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 140.

Karlsruhe, Mittwoch den 25. März 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Für das 2. Quartal April, Mai und Juni.

hat die „Badische Presse“ folgende neuen Erwerbungen anzukündigen:

1. Für das Hauptblatt: Berichte über eine Forschungsreise „Im Automobil nach Indien“.

welche der durch seine mannigfachen Weltreisen bekannte Schriftsteller Eug. Sabotini in diesem Monat antritt und über die er unterwegs an die „Badische Presse“ eine Reihe von eingehenden Darstellungen schreiben wird. Die Automobilreise geht durch Russland und Persien, erst durch Afghanistan nach Calcutta oder Bombay. Sie wird also interessante und noch wenig bekannte Gegenden berühren und es somit ihrem Unternehmern ermöglichen, buntfarbige Schilderungen von Land und Leuten und von mannigfachen Reiseerlebnissen zu geben.

2. Für das Hauptblatt: Einen neuen Roman, betitelt „Ditel Timm“.

Das liebenswürdige und behagliche Werk stammt aus der Feder G. v. Stodmanns und ist voll an heiteren Episoden und von einer spannenden Handlung. Man darf ihn seiner ganzen Anlage nach einen festlichen Lustspielroman nennen.

3. Für das Unterhaltungsblatt:

„Die Abenteuer des Generals Gerard“.

eine Reihe von einander unabhängigen, außerordentlich frisch und scharfsinnig erzählten, höchst seltenen Erlebnissen des maderen Brigadier, der sich einst unter Napoleon I. seinen Soldatenrühm holte. Die tollkühnen Streiche des Brigadier Gerard sind von keinem geringeren als Conan Doyle nachgezählt, der mit dieser neuen Figur, seinem weltbekanntesten Detektiv Sherlock Holmes ein ganz eigenartiges militärisches Pendant an die Seite stellt. Soweit die angekündigten Romane inzwischen schon begonnen, erfolgt ihre Nachlieferung.

Wir machen hierbei auf die Notwendigkeit einer baldigen Bestellung der „Bad. Presse“ aufmerksam, die auch durch den Reichtum ihres sonstigen Inhalts und die Schnelligkeit ihrer Berichte auf jedem Gebiete der Politik und des öffentlichen Lebens bei ihrer unabhängig nationalen Haltung unter allen Zeitungen des badischen Landes die größte Verbreitung aufzuweisen hat. Die möglichst umgehende Bestellung ist nötig, soll die „Bad. Presse“ pünktlich zum neuen Quartal ins Haus gebracht werden.

Zusammen mit dem

Unterhaltungsblatt

das namentlich auch reich mit Illustrationen aller Art versehen ist, sowie mit der Gratis-Beilage

Courier

Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, kostet die „Badische Presse“ pro Quartal durch die Postanstalten bezogen und am Postschalter abgeholt 1 Mark 80 Pfennig, bei täglich 2maliger Zustellung frei ins Haus 2 Mk. 52 Pfg. — Die „Badische Presse“ kann auch für jeden einzelnen Monat bei der Post bestellt werden und kostet dann 60 Pfg., bezw. bei freier Zustellung ins Haus 84 Pfg. monatlich.

Jeder neue Besteller erhält auf Wunsch nach Einlieferung der Quittung und einer 10 Pfennig-Marke für Franco-

Der Wegweiser.

Skizze von Willy Scharlau.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Zu schnell für Lieber war die Reparatur fertig, und mit herzlichem Danke sah die junge Dame auf, bis an die Zähne mit Hans Liebers Stock bewaffnet, der ihr ein Schutz gegen die wilden Tiere der Gegend sein sollte.

Und weg war sie und mit ihr der schöne Wegweiser.

Erst viel zu spät fiel dem jungen Manne ein, daß er ja gar nicht den Namen oder gar die Wohnung der Dame mit den blühenden Schelmengängen wußte. In diese blauen Sterne hatte er viel zu tief hineingeblickt und darüber und über der Betradung der reizenden Grübchen in den Wangen alles andere vergessen. Und nun war sie weg und der Stock auch.

Wie konnte er nur der ganz Fremden nicht wenigstens seine Adresse geben, — Treppenweis. Noch aber war es ja möglich, sie einzuholen; also rauf auf das Stahlfuß und in die Pedale getreten, als gälte es einen ersten Preis zu erringen.

Da, ein Kreuzweg.

Und nun fehlte sein unfehlbarer Wegweiser. Hans wählte auf gut Glück einen der drei ihm zur Verfügung stehenden Wege, — selbstverständlich den falschen.

Gart aber gerecht, mußte er sich sagen.

Aber Hans Lieber hatte, obgleich er Doktor und Oberlehrer war, die Rechnung ohne das gute Herz seines Stodes gemacht. Drei Tage später las er im Generalanzeiger folgendes Inserat: „Der Herr, welcher neulich einer Radfahrerin, die von

Zusendung gratis: 1 Roman und einen schönen „Wandkalender“. Den Fahrplan der Großh. Bad. Staats-eisenbahn erhält jeder Abonnent am 1. Oktober und 1. Mai gratis beigelegt.

Leser und Freunde der „Badischen Presse“ bitten wir, auch ferner unser Blatt mit bemerkenswerten Nachrichten zu unterstützen und in ihren Bekanntenkreisen auf die „Badische Presse“ aufmerksam zu machen.

In Karlsruhe, Mühlburg und Durlach erfolgt das Austragen durch eigene Boten der Expedition, die jederzeit Bestellungen annehmen, ebenso wie die Expedition, Ecke Lammstraße und Zirkel, sowie die Zweigerpeditionen; auswärts werden Bestellungen auf die „Badische Presse“ durch alle Postanstalten und Postboten, sowie an Plätzen, wo wir eigene Agenturen haben, durch die Agenturenhaber entgegengenommen.

Karlsruher Agenturen

durch welche die „Badische Presse“ außer durch die Haupt-Expedition Lammstraße 1b bezogen werden kann, sind: Ehler, Kolonialwaren-Geschäft, Durlacherstraße 66; Pfeiler, Obsthandlung am Wendelsplatz; Hoch, Filiale des Lebensbedürfnis-Bereins, Augartenstraße 91; Schornewald, Filiale des Lebensbed.-Bereins, Müppurrerstr. 27; Sidinger, Weinhandlung, Marienstraße 35; Steinhilber, Kolonialwaren-Geschäft, Marienstraße 93; Steinmann, Zigarren-Geschäft, Karlstraße 27; Treffel, Kolonialwaren-Geschäft, Zähringerstraße 1; Vetter, Kolonialwaren-Geschäft, Zirkel 15; Oberwald, Kolonialwaren-Geschäft, Zojanenstraße 36; Zeitungslokal am Hotel Germania; Zeitungslokal am Karlsruher Zeitungsbüro am Postamt I.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 25.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Aus Deutsch-Südwestafrika.“ (Zuschrift). — „Die Querros.“ Von Hauptmann v. Erdert. — „Bilder vom Tage.“ — „Abenteuer des General Gerard.“ Von Conan Doyle. — „Humoristisches.“

Der Ausgang des Streiks der Reichstagspresse.

hd Berlin, 24. März. (Tel.) Die Pressevertreter des Reichstages trafen heute zu einer neuen Beratung zusammen. In ihr wurde bekannt, daß vielleicht am Schluß der heutigen Plenarsitzung der Reichstag selbst zu dem durch die Äußerung des Abgeordneten Gröber geschaffenen Konflikt Stellung nehmen, oder dieser durch eine besondere Erklärung für eine Einigung den Weg offen machen würde. Mit Rücksicht darauf wurde die Sitzung der Pressevertreter aufgehoben und es wird eine neue Sitzung anberaumt werden, sobald bekannt ist, ob und was im Reichstage in der Angelegenheit geschehen ist.

Zwischen wurde in der heutigen Versammlung der Reichstagsjournalisten eine große Anzahl von weiteren Sympathieäußerungen aus dem Reiche und dem Auslande verlesen. Darunter befinden sich Begrüßungsgramme vom Verein der deutschen Redakteure in Berlin, der New-York Sun, des „Morning Leader“ in London, der Journalisten der Duma in Petersburg, der deutschen und französischen Korrespondenten im Parlament in Paris, der Landtagsjournalisten in Dessau, einer großen Anzahl von deutschen Redaktionen und Schriftstellervereinen in Wien, Mailand, Nizza, Stockholm, Brinn und Paris. Von der Zentrumspresse hat das oberösterreichische Zentrumsblatt, „Neuhäbter Zeitung“ sich dem Journalistenstreik angeschlossen. Der

einem Hund bedroht wurde, seinen Stock als Waffe mitgab, um gebeten, sich sein Eigentum in Elbeid, Blumenau 11, abzuholen.“

Am nächsten Tage schon drückte Hans Lieber seinen guten Stock an sein Herz, mußte sich aber leider bei der jungen Dame, die ihn dem rechtmäßigen Besitzer überreichte, derselben Freudenbezeugung enthalten, so schwer es ihm auch wurde, sich mit einem Händedruck zu begnügen. Denn er fand Fräulein Lilly noch viel hübscher als bei der ersten Begegnung.

Aber er hatte wenigstens eine Freude, als er das nette Haus verließ, in dem Lilly bei ihren Eltern wohnte; er hatte die Erlaubnis erhalten, die Tochter des Hauses auf Radtouren begleiten zu dürfen. Es war doch eine Unmöglichkeit, sie allein fernerhin den Angriffen wilder Tiere sich aussetzen zu lassen.

Bald war der Herr Doktor ein angesehener Gast im Hause; die Eltern zeigten ihm deutlich, daß sie ihn gern kommen sahen, und nur Fräulein Lilly schien ihn wohl für einen angenehmen Begleiter auf ihren Touren und für einen guten Schutz gegen wütende Hunde und unangenehme Menschen zu halten, aber auch nicht für mehr.

Hans Lieber aber wollte mehr; denn er hatte Fräulein Lilly so lieb gewonnen, daß er meinte, nicht ohne sie leben zu können, wie das bei Männern im Alter von Hans Lieber zuweilen vorkommen soll.

Aber er, der doch den wildesten Gespöhlen gegenüber, wütenden Hunden und sogar seinen Untertanern einen Mut ohne gleichen bewies, fürchtete sich vor der blonden, sanften Lilly und sperrte den Mund nicht auf, um ihr das zu sagen, was er sich zu Hans ausgearbeitet und hundertmal memoriert hatte.

Chefredakteur Hugo Büchner, früher Redakteur der „Schlesischen Volkszeitung“, erklärt im Leitartikel: „Die Wahrung der Standesehre siehe ihm höher als die Rücksichtnahme auf einen Abgeordneten, möge dieser auch der eigenen Partei angehören.“ Den gegensätzlichen Standpunkt aber nimmt die in demselben Verlage erscheinende „Reiher Zeitung“ ein, welche die Journalisten der Terrorisierung des Reichstages beschuldigt.

— Berlin, 24. März. (Tel.) Die Reichstagsjournalisten beschlossen heute abend, mit Rücksicht auf eine am Schluß der heutigen Plenarsitzung abgegebene Entschuldigung des Abgeordneten Gröber die Arbeit auf der Tribüne am Donnerstag wieder aufzunehmen.

— Berlin, 24. März. (Tel.) Die Versammlung der Reichstagsjournalisten nahm in einer neuerlichen Beratung heute abend um 8 1/2 Uhr folgende Schlusresolution an:

„Die Journalisten der Reichstagstribüne nehmen Kenntnis von der unter dem Druck der Fraktionen des Reichstages abgegebenen Entschuldigung des Abg. Gröber. Sie erkennen an, daß damit das Haus sich bemüht hat, die Verletzung eines Mitgliedes den Journalisten gegenüber zu sühnen und nehmen mit Rücksicht auf die Interessen des Landes und des Parlaments von Donnerstag an die Arbeit wieder auf.“

Diese Resolution wurde mit 70 gegen 2 Stimmen angenommen; 2 Herren enthielten sich der Abstimmung. Die Journalistenversammlung hat ferner folgenden Beschluß gefaßt:

„Die Reichstagsjournalisten sprechen der deutschen Presse für die einmütige und würdige Unterstützung in ihrem Kampf ihren Dank aus und heben die Sperre über die Reichstagsverhandlungen auf.“

Die Erklärung des Abg. Gröber, die dieser am Schluß der heutigen Plenarsitzung abgab, hatte folgenden Wortlaut:

„In der Sitzung des Reichstages vom 19. März hat der Abg. Erzberger in einer Rede über die Kolonialpolitik gesagt: „Der Eingeborene ist auch ein Mensch, ausgestattet mit einer unsterblichen Seele und zu derselben ewigen Bestimmung berufen wie wir.“ Nach Anhörung dieser Worte, wie ich ausdrücklich hervorheben will, verzeichnet der unforgierte amtliche stenographische Bericht: „Anruhe und Zurufe von der Journalistentribüne; lebhafteste Entrüstung aus der Mitte; Glode des Präsidenten.“ In den lebhaftesten Entrüstungsrufen aus der Mitte war auch ich beteiligt. Das Geschäfter von der Journalistentribüne war so auffallend, daß ich mit anderen Kollegen den Eindruck gewonnen habe, es handle sich um eine Verhöhnung des Inhalts der Ausführungen des Redners. Ich möchte hinzufügen, daß ich wenige Tage vorher, nämlich in der Abend Sitzung vom 16. März, durch einen Zuruf von der Journalistentribüne gestört worden bin, einem Zuruf, der dann vom Präsidenten gerügt worden ist. Der stenographische Bericht über die Sitzung vom 19. März bestätigt, daß solche Störungen von der Journalistentribüne auch sonst wiederholt erfolgt sind. (Sehr richtig im Zentrum.) Wenn ich in Erinnerung an die Bestrebungen der letzten Zeit und angesichts des Entsches der von dem Redner behandelten Frage meiner Entrüstung über das Geschäfter einen unparlamentarischen Ausdruck gegeben habe, so bitte ich um Entschuldigung.“ (Beifall.)

Reichstanzler Fürst Bülow über die auswärtige Lage.

— Berlin, 24. März. Nachdem auf Grund einer gestern am Schluß der Plenarsitzung des Reichstages abgegebenen Erklärung des Abg. Gröber die Eintracht zwischen Presse und Reichstag wieder hergestellt worden, werden die Reichstagsberichte jetzt wieder in ihrem vollen Umfang erscheinen. Ebenso tragen wir aus diesem Grunde die Rede nach, in welcher in der gestrigen Sitzung der Reichstanzler Fürst Bülow die auswärtige Lage und die deutsche Auslandspolitik beleuchtete:

Reichstanzler Fürst Bülow weist zunächst auf die Union Interparlamentaire hin, die sich im Oktober in Berlin ver-

Wenn er anfangen wollte, sah sie ihn mit ihren leuchtenden Augen an, und — er hielt den Mund, statt seine wohlgeleitete Rede zu halten.

Auf allen ihren Touren war der Stock sein Begleiter, der zu Hause alles angehört hatte, der ein herzliches Erbarmen mit seinem Herrn fühlte. Aber wie sollte er sprechen, der keinen Mund hatte?

Eines Tages fuhren Fräulein Lilly und der Herr Oberlehrer wieder einmal weit hinaus ins Land. Draußen arbeiteten die Leute auf den Feldern, die Dörfer waren leer.

Und sogar die kleine Stadt, auf deren Markt sie abfahren. Nirgends ein Mensch, den sie nach dem rechten Wege fragen konnten. Vier große Straßen führten ab und zwei kleine Gassen.

„Mein Wegweiser weiß Bescheid“, sagte Hans Lieber und nahm seinen Stock zur Hand. „Dem folge ich unbedingt.“

Er warf ihn in die Höhe, und die Spitze zeigte nach dem Niederfallen auf die eine der engen Gassen.

„Dort gehts doch nicht weiter“, erklärte Lilly, „sehen Sie doch, ein Haus verperrt ja den Weg.“

Trotzdem führten Sie die Räder in der Richtung; an dem Hause aber, das ihnen den Weg verperrte, war eine Tafel mit einem Adler und der Aufschrift:

„Standesamt“.

Hans Lieber sah seine Begleiterin an, die glühend rot geworden. Nun brauchte er seine Rede gar nicht erst zu halten.

Der Wegweiser aber hat einen Ehrenplatz in Frau Lillys Salon erhalten.

einigen soll. Er sei gern bereit, bei dem Empfang der Herren, die die Eintracht unter den Völkern fördern sollen, in Berlin mitzuwirken. Uebergehend auf Marokko, sagt der Reichszentraler: Von den heutigen und gestrigen Rednern sei die sehr unbefriedigende Lage in Marokko berührt worden. Er freue sich, daß dies in erster, ruhiger Sachlichkeit geschehen sei, wenn auch mehr oder weniger Zweifel darüber geäußert wurden, ob das französische Vorgehen vereinbar sei mit dem Geiste der Algeirasakte. Es sei richtig, daß wir darauf zu achten haben, daß die wirtschaftliche Gleichberechtigung nicht verfehlt und unsere wirtschaftlichen Interessen in Marokko nicht mißachtet werden. Andererseits lasse sich nicht verkennen, daß die Ausführung wichtiger Bestimmungen der Akte durch die Unruhe in Marokko, namentlich durch die dortigen Thronstreitigkeiten gehemmt sei. Die französische Regierung kann uns nicht vorwerfen, daß wir in Verkenntung dieser Umstände die Algeirasakte in kleinlicher oder engherziger Weise ausgelegt haben. Wir werden das auch künftig nicht tun, erwarten aber, daß Frankreich in gleicher Weise die Akte in friedlicher und freundlicher Weise anerkennt und beachtet. (Beifall.) Auf die marokkanische Politik Deutschlands und unser Verhältnis zu Frankreich brauche ich heute nicht näher einzugehen, nachdem ich hierüber mich eingehend ausgesprochen habe.

Der Redner wendet sich dann zu Mazedonien. Man habe die Lage in Mazedonien mit einem Feuerherd verglichen, den außer dem Landesherren sechs Großmächte zu löschen sich bemühen, aber vergeblich und ohne Erfolg, weil von außen immer neue Scheite ins Feuer geworfen würden. Der Grund des Uebels liege nicht ausschließlich und nicht einmal überwiegend in dem Gegensatz zwischen Christen und Mohammedanern, sondern noch mehr in den erbitterten Kämpfen der verschiedenen christlichen Nationalitäten, von denen sich jede die Oberhoheit in Mazedonien und für den Fall der Beilegung der Suprematie der Partei einen möglichst großen Anteil des Gebietes zu sichern suche. Gegenüber diesen trüben tatsächlichen Zuständen bilde das Hauptziel der Erhaltung des status quo einen einigenden Punkt, von dem aus die Mächte die Lage der Dinge zu verbessern suchen. In der Aufrechterhaltung des status quo sei Deutschland nicht am nächsten, aber mindestens ebenso interessiert, wie irgend eine andere Großmacht. Eine internationale Grundlage bildet der Berliner Vertrag.

Wir haben das österreichisch-ungarische Projekt der Verlängerung der bosnischen Bahn bis Witkonika mit Sympathie begrüßt, denn unser Bundesgenosse macht lediglich von dem Rechte Gebrauch, das ihm ein völkerrechtlicher Vertrag verliehen wurde. Gegenüber den von verschiedenen Seiten erwähnten falschen Gerüchten wolle er ausdrücklich feststellen, daß wir in dieser Frage Österreich-Ungarn unseren Maximalanforderungen weder aufgebängt noch von Österreich-Ungarn darum angegangen worden seien. Aus dem Grundjah der Erhaltung des status quo ergebe sich, daß unsere Anstrengungen gerichtet seien einerseits auf die Erhaltung der Einigkeit unter den Mächten, andererseits auf die Zustimmung der Parte zu den Forderungen der Mächte.

Man könne von uns keinen Enthusiasmus für Vordränge erwarten, die wir nicht für wirksam oder die wir gar für gefährlich halten. In diesen letzten Jahren haben wir die Neuerungen, welche die Unbeschränktheit des Sultans gefährdet und dadurch die türkische und muhammedanische Bevölkerung zu äußerstem Widerstand reizen würde. (Sehr richtig.) Er glaube, daß diese Anspannung bei allen Mächten prävaliere. Deshalb könne er hoffen, daß das europäische Konzert aufrecht erhalten bleibe.

Aus verschiedenen Versicherungen entnehme er, daß der Wunsch bestehe, er möge sich über den Brief äußern, den der Kaiser an Lord Cromer geschrieben habe. Aus Gründen der Diskretion gegenüber einem Privatbrief sei er nicht in der Lage, diesen Brief in extenso vorzulegen. Er füge aber hinzu, daß er außerordentlich bedauere, hierzu nicht im Stande zu sein. Dieser Brief könne nämlich von jedem von uns, von jedem aufrichtigen Freunde guter Beziehungen zwischen England und Deutschland unterzeichnet werden. Dieser Brief war nach Form und Inhalt ein Privatbrief. Der Brief eines Souveräns wird dadurch, daß er politische Fragen berührt, noch nicht zu einem Regierungskakt. Er handle sich um ein Betätigungsrecht, das von allen Souveränen beansprucht wird und das unsern Kaiser zu beschützen er seinen Anlaß habe. Es sei eine durch nichts gerechtfertigte Entstellung, wenn behauptet wird, der Brief des Kaisers sei ein Versuch, den für das englische Marinebudget verantwortlichen Minister im deutschen Sinne zu beeinflussen und bedeute einen Eingriff in die inneren Angelegenheiten des britischen Reiches. Der Kaiser sei der Letzte, zu glauben, daß der Patriotismus eines englischen Ministers es ertragen würde, vom Ausland Rathschläge zu akzeptieren hinsichtlich der Gestaltung des Marinebudgets. Aber was für die englischen Staatsmänner gelte, gelte ebenso für die führenden Männer eines jeden Landes, das Anspruch auf Achtung und Selbstständigkeit erhebe. In der Frage des Budgets des eigenen Landes lehne jedes Volk einen fremden Einfluß ab und ziehe nur die eigene Sicherheit und die eigenen Bedürfnisse herbei.

Von diesem Rechte der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung mache auch Deutschland Gebrauch, wenn es eine Flotte schaffe, die den Meeren und dem Handel einen notwendigen Schutz gewähren soll. (Bravo.) Dieser Charakter unseres Flottenprogramms und unserer Flottenpolitik kann gegenüber den unaufrichtigen Versuchen uns England gegenüber aggressive Absichten anzudeuten, nicht oft und nicht stark genug hervorgehoben werden. Wir wünschen mit England in Ruhe und Frieden zu leben, darum empfinden wir es bitter, daß ein Teil der englischen Publizität wieder von einer deutschen Gefahr spricht, obwohl die englische Flotte unserer Flotte mehrfach überlegen ist, obwohl andere Länder größere Flotten besitzen. Trotzdem ist es Deutschland und immer wieder Deutschland, gegen das die öffentliche Meinung in England durch eine gehässige Polemik aufgereizt wird. (Sehr richtig.) Es würde im Interesse der Beruhigung beider Länder und dadurch im Interesse der Beruhigung der Welt liegen, wenn diese Polemik aufhörte. So wenig wir England das Recht bestritten, sich auf einen Flottenstandpunkt einzurichten, den es für notwendig hält, um die britische Weltbeherrschung aufrecht zu erhalten, so wenig ist es uns zu verargen, wenn wir es nicht wünschen, daß unsere Schiffbauern als eine gegen England gerichtete Herausforderung angesehen werden. Nehme man zu den Ausführungen des Briefes des Kaisers, in dem ein Genosse man zum Ausdruck bringt, daß unser Kaiser Admiral der englischen Flotte zu sein hochachtet, daß er ein großer Bewunderer englischer Bildung, der englischen Marine, des englischen Volkes ist, so habe man einen vollständigen Begriff von dem Tone, der Tendenz und dem Inhalt des Briefes. Es wäre sehr bedauerlich gewesen, wenn die Absicht, von der der Kaiser bei Abfassung des Briefes geleitet wurde, in England mißverstanden worden wäre. Mit Genugthuung könne er feststellen, daß ein Versuch der Mißdeutung in England fast einstimmig abgelehnt wurde. (Bravo!) Die gestern und heute hervorgehobene vornehme Art, in der das englische Parlament die Frage behandelt hat, wird dazu beitragen, um jede Störung der guten Beziehungen zwischen England und Deutschland zu verhüten und den Erörterungen über diesen Fall jede feindselige Spitze zu nehmen. (Bravo!) Eine Bemerkung allgemeiner Art möchte er hinzufügen.

Man habe hier angeführt, daß gegen Deutschland im Ausland erhobenen Verdächtigungen eine ruhige und wachsame Zurückhaltung empfohlen und für die Behandlung der auswärtigen Geschäfte Stetigkeit, Einheitsfront und Festigkeit gefordert. Er glaube, daß die auswärtige Politik, die wir machen, nicht richtiger und besser zu charakterisieren sei. (Beifall.)

Auf eine Anfrage über den Stand der esch-lothringischen Verfassungsanträge gibt noch der Reichszentraler eine Darstellung der Entwicklung der reichsländischen Verfassung in den 70iger Jahren; seither sei eine Stodung eingetreten; er meine, daß die Entwicklung durch das Gesetz vom 4. Juli 1879 keineswegs zum Abschluß gekommen sei, daß vielmehr nachdrücklich angestrebt werden müsse, die rechtliche Stellung Esch-Lothringens im Sinne einer Annäherung an die bundesstaatliche Verfassung weiter auszugestalten. Er sei hierüber in eingehende Erörterungen mit der verbundenen Regierung eingetreten und hoffe, daß diese Verhandlungen die erfüllbaren Wünsche des esch-lothringischen

Vollkes ihrer Bewirkung entgegenbringen werden. Die staatsrechtlichen Schwierigkeiten, welche sich einer befriedigenden Lösung entgegenstellen, sind von mir wiederholt hervorgehoben worden. Ein einseitiger Beschluß ist noch nicht gefaßt worden, so daß ich es mir verjagen muß, heute auf Einzelheiten einzugehen.

Die Beziehungen Rußlands zu Japan.

(Zel. Bericht.)

— Petersburg, 24. März. Auf der heutigen Tagesordnung der Reichsburna stand die zweite Lesung der Gesetzesvorlage des Ministers des Aeußern betreffend die Erhebung der Gesandtschaft in Tokio zu einer Botschaft. Graf Marow (linker Oskobrist) und die Sozialdemokraten sprachen sich gegen die Vorlage aus. Ersterer meinte, die Erhebung der Gesandtschaft zur Botschaft biete ebenso wenig, wie die zwischen Rußland und Japan geschlossenen Verträge eine genügende Garantie für die Friedenspolitik im fernem Osten. Nach Ansicht des Redners eröffnen die Verträge für Japan die Möglichkeit friedlicher Eroberung des ganzen Ostkontinents des Stillen Ozeans und des Amurebietes. Daß die russische Gesandtschaft in Tokio vor dem Kriege gut informiert war, müsse erst durch eine spezielle Veröffentlichung der Regierung nachgewiesen werden.

Der Sozialdemokrat Tschelische glaubte die Gesetzesvorlage nicht zu billigen zu können, da nach wie vor unverantwortliche Elemente sich in die Regierungsgeschäfte einmischten.

Der Minister des Aeußern, Jewolski, erwiderte in einer längeren, mehrfach durch räumlichen Weisfall unterbrochenen Rede. Herr Jewolski wies darauf hin, daß die Erhebung der russischen Gesandtschaft in Tokio zu einer Botschaft nicht irgendwelchen bekannten oder geheimen Verpflichtungen entspringe, sondern als das Resultat der tatsächlichen von Japan eingenommenen Stellung erscheine. Diese Erhebung sei notwendig geworden, nachdem auch andere Mächte den gleichen Schritt getan hätten. Auch Rußland sei Gott sei dank nicht eine Macht zweiten Ranges geworden; es habe im fernem Osten nicht geringere Interessen als Frankreich und England, welche in Tokio nicht Gesandtschaften, sondern Botschaften haben. Natürlich werde nicht das größere Gehalt und die Stierei auf der Uniform, sondern die persönlichen Eigenschaften des Botschafters für seine bessere Informierung maßgebend sein und daher werde für diesen Posten die Persönlichkeit sorgfältig ausgewählt werden. (Stürmischer Beifall.) Was die Veröffentlichung der Dokumente betrifft, welche beweisen, daß die Vertreter der diplomatischen Ressorts nicht dafür verantwortlich sind, daß die See- und Landkräfte Japans nicht richtig abgeschätzt wurden, so wird diese Veröffentlichung nicht erfolgen; sie bleibt den künftigen Historikern vorbehalten. Auf dem seiner Fürsorge anvertrauten Gebiet muß das Ministerium nicht rückwärts, sondern vorwärts schauen. (Beifall.) Seine Bemühungen müssen nicht gerichtet sein auf die Lösung der Wunden, sondern auf die Wiederherstellung gesunder Kräfte des Staates. (Beifall.)

Die mit Japan abgeschlossenen Konventionen seien im Gegensatz zu der von dem Grafen Marow geäußerten Ansicht Rechtsnormen, ohne welche es weit schwieriger wäre, dieses Gebiet bei seiner schwachen wirtschaftlichen Entwicklung gegen das Eindringen Fremder zu schützen. Als schwerste Folge des Vertrags von Portsmouth erweise freilich das Japan gewährte Recht des Fischfanges in den Gewässern Rußlands, doch auch vor Abschluß des Vertrages hätten sich die Japaner schon den russischen Fischreichtum zu Nutze gemacht. Die Konvention habe nur die Ausnutzung freigegeben, dagegen den Fischreichtum Rußlands gegen räuberische Vernichtung geschützt und die Rechte und Interessen der russischen Anfisher sowohl wie der Eingeborenen garantiert. Den Produkten der russischen Fischerei sei der Zugang zu Japan in weitestem Umfang eröffnet, da Rußland die zollfreie Einfuhr der Produkte selbst solcher Gegenden ausbeubenden habe, in denen die Erzeugnisse Japans garricht zugelassen werden. Ebenso fuhr der Minister fort, macht uns der Vertrag durchaus nicht hilflos gegenüber dem Ansturm japanischer Waren. Wenn japanische Waren, welche übrigens nur in das Amur-Stängengebiet eingeführt werden, einige Vergünstigungen genährt werden, so berührt uns doch das volle Recht, diese Erzeugnisse mit Zöllen, wie wir wollen, zu belegen, wenn nur die Erzeugnisse der Mandchurie mit den gleichen Zöllen belegt sind. Endlich ist es auch für uns von wesentlicher Bedeutung, daß das mit Japan getroffene Abkommen uns gegen die Gefahr einer Kollision russischer und japanischer Rechte und Interessen in der Mandchurie schützt.

Der Minister fuhr fort: Das Abkommen mit Japan fördere, auch augenscheinlich den friedlichen und ungehinderten Gebrauch der vertragsmäßigen Rechte, welche Rußland in der Nordmandchurie beziehe. Er könne erklären, daß in der Praxis sich bereits Rußlands Erwartungen bewahrheiten, da Japan durchaus loyal bei jeder sich darbietenden Gelegenheit alles unterlasse, was Rußlands Rechte und Interessen in der Nordmandchurie beeinträchtigen könnte. Natürlich würde weder die Macht des Ministers des Aeußern, noch die Macht der Diplomatie überhaupt Rußlands Grenzmarkt im fernem Osten hinsichtlich ihrer staatswirtschaftlichen Entwicklung auf das Niveau bringen, welches sie vor den von Ulanow vorausgesehenen Gefahren bewahren könnte. Dies sei Sache der unablässigen, lebendigen Arbeit der Nation und des allgemeinen Ausbaues des Staates. (Bravorufe, Beifall.) Die Aufgabe der Diplomaten bestehe nur darin, diesen Ausbau durch möglichst vorteilhafte Bedingungen in internationaler Hinsicht vorzubereiten.

Darauf, schloß der Minister, waren auch alle meine Kräfte gerichtet, und mir scheint, daß ungeachtet der durch den letzten Krieg in dieser Hinsicht geschaffenen, besonders schwierigen Lage dennoch manches und dazu sehr wesentlich zweifellos erreicht ist. Und wenn ich mich auch wirklich eines überflüssigen Optimismus schuldig gemacht habe, so hat dies jedenfalls nicht ein Optimismus, der irgend einen außerordentlichen Erfolg vortäuscht, sondern ein Optimismus, der auf einen Erfolg hofft, ohne welchen jede, selbst alltägliche, aber sichere, reale Arbeit unmöglich ist. (Stürmischer Beifall auf allen Bänken.)

Tages-Rundschau

Deutsches Reich.

— Berlin, 24. März. (Zel.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Roten Adlerordens 1. Klasse an den Präsidenten des mürktembergischen Staatsministeriums, Dr. v. Weizsäcker, des Kronenordens 1. Klasse an den Generalintendanten des Hoftheaters in Weimar, v. Vignau und an den Generaldirektor Ballin-Samburg.

— Berlin, 24. März. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat die Wahl des Abgeordneten Löcher (Nöpt.), 2. Potsdamer Ost-Prignitz-Wahlkreis für gültig erklärt.

— Berlin, 24. März. (Zel.) Die Nachricht, daß die Verhandlungen über die Wahrung des Status quo in der Radice abgeschlossen seien und die Unterzeichnung einer entsprechenden Erklärung von seiten der beteiligten Mächte demnächst zu erwarten sei, wird heute von zuverlässiger Stelle bestätigt.

— Königsherg i. B., 24. März. (Zel.) Die Nachricht von der erfolgten allerhöchsten Bestätigung der Entschuldungsvorlage der ostpreussischen Landschaft ist heute aus dem landwirtschaftlichen Ministerium hier eingegangen.

— Homburg, 24. März. Der erste Bürgermeister Dr. Mondeberg wurde gestern von einem Schlaganfall betroffen und hat seitdem die Besinnung noch nicht wieder erlangt. Der Zustand ist ernst, aber nicht hoffnungslos.

— Lübeck, 24. März. (Zel.) Die Bürgerschaft lehnte die von den Sozialdemokraten beantragte Einführung des allgemeinen, gleichen geheimen und direkten Wahlrechts ab.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

— Berlin, 24. März. (Zel.) Im preussischen Abgeordnetenhaus fand heute die erste Beratung der Sekundärbahn-Vorlage auf der Tagesordnung. In der allgemeinen Besprechung führt Minister Breitenbach u. a. aus, daß diese Vorlage die umfangreichste sei seit dem

Bestehen der Staatsbahnen. Sie fordere gegen 1907 200 Millionen Mark mehr. Trotz der hohen Anforderungen, welche die bestehenden Bahnen an den Fiskus stellen, werde für neue Bahnen der hohe Betrag von 137 127 000 M. gefordert. Der Minister gab dann einen Rückblick auf die seit Begründung der Staatsbahnverwaltung für diese verausgabten außerordentlichen Mittel, die sich bis ultimo 1907 auf 4 1/2 Milliarden belaufen. Bei der allgemeinen Aussprache wurden eine Reihe von Einzelwünschen vorgebracht. Morgen Gehammengesetz, kleinere Vorlagen und Fortsetzung der Sekundärbahn-Vorlage.

Dänemark.

Aus den Beratungen des Landstings.

— Kopenhagen, 24. März. (Zel.) Bei der ersten Beratung des Budgetentwurfs im Landsting erklärte der Finanzminister in Erwiderung auf eine Anfrage des früheren Ministers des Innern, Bramsen (Rechte), daß die Regierung andauernd mit Frankreich über eine Verständigung betr. die Spirituosensteuer verhandele. Von diesen Verhandlungen erwarte er ein günstiges Resultat.

Die Verhandlungen mit dem Deutschen Reich über den Handelsvertrag könnten erst wieder aufgenommen werden, wenn der dänische Reichstag über den Volksgesetzentwurf Beschluß gefaßt habe. Diese Verhandlungen, welche von Deutschland veranlaßt seien, seien ganz natürlich und für Dänemark ganz unabweisbar und nicht im geringsten der Ausdruck für eine größere Geneigtheit zum Entgegenkommen gegenüber dieser Macht als gegenüber einer anderen Macht.

Bramsen erklärte später, daß er, der für seine Person nicht an die gegen den Justizminister erhobenen Beschuldigungen glauben könne, daß dieser private Zwecke mit seinen öffentlichen Handlungen verfolge habe, es als eine Bestimmung empfunden habe, daß der Minister nicht selbst Untersuchung und Zurückweisung der Beschuldigung verlangt habe. Der Minister hätte selbst vorläufig von seinem Posten zurücktreten müssen, bis die Sache geklärt gewesen wäre.

Der Führer der Freisinnigen, Graf Frijs, schloß sich in diesem Punkte Bramsen an, äußerte jedoch Zweifel über die vorgezeichnete Art, wie der Minister sich hätte reinigen müssen.

Oesterreich-Ungarn.

— Budapest, 24. März. Die Revision der Hausordnung des Reichstags wurde heute nach mehrtägiger Debatte mit 168 gegen 27 Stimmen in der Generaldebatte angenommen. Der Abstimmung gingen große Lärmiszenen voraus, da Präsident Jutz bei den Verhandlungen der Abgeordneten auf namentliche Abstimmung absehe, weil von den Unterfertigten des Beschlusses einer abwesend war. Die Abgeordneten drohten den Präsidenten mit Häufen und stellten die technische Obstruktion in der Spezialdebatte in Aussicht. Die kroatischen Abgeordneten schielten sich auf fallender Weise der Abstimmung.

Zum Fall Wahrmann.

— Wien, 24. März. (Zel.) Der Unterrichtsminister erklärte bezüglich des Falles Wahrmann, daß die Freiheit der Wissenschaft sich auf jedem Gebiete, auch auf dem religiösen ungehindert betätigen und ausüben könne und müsse. Sie müsse aber auch frei gehalten werden von allem, wodurch sie sich mit den tief im Gemüthe der Menschen wurzelnden religiösen Überzeugungen in Widerpruch setze. Der Fall Wahrmann werde auf gerichtlichem Wege festgestellt werden, so daß er ein bestimmtes Urteil über die Verletzungen Wahrmanns nicht abgeben könne. Bezüglich der katholischen Studentenverbindungen betonte der Minister, daß allen Universitätslehrern, gleichviel welcher Nationalität oder Konfession dieselben Rechte zukommen.

Die Universitätsfrage.

— Wien, 24. März. Im Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses wurde die Verhandlung über das Budget des Unterrichtsministeriums fortgesetzt. Jatzsch brachte eine Resolution ein, in der die Regierung aufgefordert wird, umgesehen die erforderlichen einschließenden Schritte zu tun, damit die Errichtung einer zweiten Universität in Wärah mit scheidlicher Sprachsprache ehestens erfolgen könne.

Jatzsch protestierte entschieden gegen die Auffassung, als ob die Errichtung dieser Universität nur mit der Zustimmung oder der Erlaubnis der Deutschen in Wärah erfolgen könne.

Delwart erklärte, die Deutschen beharrten unerrückt auf dem Standpunkte, daß eine scheidliche Universität nicht in einer deutschen Stadt Währens errichtet werden dürfe, sowie darauf, daß die Universitätsfrage als einschneidende politische Frage nur im Einvernehmen beider Nationen gelöst werden könne. Die Deutschen würden daher gegen die Resolution stimmen.

Kramarich erklärte demgegenüber, die Tschechen würden die Resolution Jatzsch bis in die äußersten Konsequenzen verfolgen.

Frankreich.

— Paris, 24. März. Der Minister hat die Ueberführung der tschechischen Ueberreste Jolas nach dem Pantheon auf den 4. April verschoben, da die nötigen Kredite noch nicht bewilligt wurden. Die Regierung wird dem Herzog von Montebello mitteilen, daß sie kein Recht habe, ihm die Entferrnung der Gebeine seines Vorfahren des Marschall Lannes de Montebello aus dem Pantheon zu gestatten, um die Montebello als Protest gegenüber der Ueberführung der Gebeine Jolas nachgesucht hatte.

England.

Der Herzog von Devonshire.

— London, 24. März. (Zel.) Vätermelbungen aus Cannes zufolge ist dort der Herzog von Devonshire gestorben. Spencer Campion Cavendish, achter Herzog von Devonshire, bis zum Tode seines Vaters im Jahre 1881 bekannt unter dem Namen Lord Hartington, stand im Alter von 75 Jahren. Er hat in der politischen Geschichte Englands besonders in den letzten drei Jahrzehnten eine hervorragende Rolle gespielt, namentlich auch durch die Gründung der Partei der liberalen Unionisten, als deren Führer er sich 1886 von den Liberalen trennte. Unter Palmerston wurde er 1863 Staatssekretär und dann im Ministerium Russell-Gladstone bis 1866 Staatssekretär des Krieges. Als Gladstone 1868 wieder an die Regierung kam, wurde Lord Hartington General-Postmeister, und 1871 Staatssekretär für Irland. Als Gladstone nach seiner Wahlüberlage 1874 von der Regierung und im folgenden Jahre auch von der Führerschaft der Liberalen zurücktrat, wurde Lord Hartington zu seinem Nachfolger als Führer der Liberalen gewählt. Er leitete die Partei mit großer Vorsicht und Besonnenheit. Als die Konservativen 1880 eine völlige Niederlage erlitten, hatte ein großer Teil der Liberalen gern Lord Hartington als Premierminister gesehen. Die Königin trug ihm auch als dem seitherigen Führer der Opposition die Kabinettsbildung an; er lehnte jedoch mit Rücksicht auf Gladstone, der sich in eine untergeordnete Stellung kaum hineingefunden hätte, ab und übernahm zwei Jahre später im Ministerium Gladstone das Kriegsministerium. Die Entferrnung von General Gordon und Lord Wolseley nach Karthum fällt unter diese Amistätigkeit. Mit Gladstone trat er 1883 zurück, lehnte dann aber im folgenden Jahre den Eintritt in das neue Kabinett Gladstone ab, da er Gladstones Home-Aule-Politik nicht mitmachen wollte. So wurde er der Urheber und Führer der liberalen Opposition. Als Haupt der liberalen Unionisten beämpfte er die Gladstonesche Bill und beantragte selbst deren Verwerfung. In das neue Kabinett Salisbury trat er zunächst nicht ein. Nach dem Tode seines Vaters trat er 1891 als Herzog von Devonshire in das Oberhaus. Erst im Jahre 1896 trat er als Vorsitzender des Ges. Rats in das dritte Kabinett Salisbury ein. Besonders beschäftigt hat ihn Unterrichtsfragen. Seine persönlichen Eigenschaften sicherten ihm auch bei den politischen Gegnern hohes Ansehen.

— London, 24. März. (Zel.) Im Unterhause widmete Schatzkanzler Baskin dem Herzog von Devonshire einen warmen Nachruf. Baskin schloß sich mit warmen Worten den Ausführungen des Schatzkanzlers an.

Im Oberhause widmeten Lordgeheimsekretär Marquis of Ripon sowie Marquis Lansdowne und Lord Rosebery dem Verstorbenen ebenfalls warme Nachrufe. Das Oberhaus verlagte sich zum Zeichen der Trauer.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 24. März. Die auf den 6. März anberaumte Besprechung der neuen Arbeitsordnung für die Werkstätten der Groß- und Staatsbahnen durch die vereinigten Arbeiterausschüsse, welche infolge Erkrankung des Generaldirektors Roth verschoben wurde, fand gestern und heute im Speisesaal der neuen Betriebswerkstätte bei Durlach in Gegenwart von Oberbeamten der Eisenbahnverwaltung und unter Leitung des Groß- und Generaldirektors statt. Die Verhandlungen begannen gestern vormittag 9 Uhr und nahmen den geistigen ganzen Tag, sowie den heutigen Vormittag in Anspruch.

Karlsruhe, 24. März. Im „Prinz Karl“ fand heute abend eine Verbandsausführung des über 15 000 Mitglieder zählenden Landesverbandes badischer Eisenbahnbeamten- und Arbeitervereine unter dem Vorsitz des badischen Eisenbahn-Betriebssekretär Krautmann statt, zu welcher außer den Ausschussmitgliedern auch die ersten Vorsitzenden der Verbände erschienen waren. Die Versammlung beschäftigte sich eingehend mit den Beamtengehaltverträgen, der Gehaltsordnung und dem Gehaltsstarif, dem Spar- und Vorruheverein der bad. Staatsbahnenbeamten, dem Verbandstage pro 1908, der Freifahrtsordnung, besonders der Genehmigung von Freifahrtscheinchen zu den Generalversammlungen der Verbände und interne Vereinsangelegenheiten.

Mannheim, 24. März. Der Vorstand des hiesigen Vereins der deutschen Volkspartei hat einstimmig beschlossen, folgendes Schreiben an den Engeren Ausschuss in Karlsruhe zu richten: „§ 7 des Vereinsgesetzes, so wie es als Ergebnis der Kompromißverhandlungen aus der Kommission des Reichstages hervorgegangen ist, muß u. E. der demokratischen Partei als unannehmbar erscheinen. Da aber der Führer unserer Partei, Herr Bauer, aus Ermahnungen, welchen nicht jede Freistellung abgesprochen werden kann, dem Kompromiß zustimme, so erscheint es notwendig, daß die Gesamtpartei ihre Willensmeinung in dieser sehr wichtigen Frage kundgibt. Dies kann nur auf einem Parteitag geschehen, den wir so rasch einzuberufen beantragen, daß er noch tags kann, bevor das Vereinsgesetz im Plenum des Reichstages beraten wird.“ — Mit dieser Angelegenheit wird sich schon in der nächsten Zeit der weitere Ausschuss der Partei beschäftigen, den die demokratische Parteileitung auf kommenden Sonntag zu einer Sitzung nach Stuttgart einberufen hat.

Mannheim, 25. März. Frau Geheimrat Julia Lang hat der Deutschen Landwirtschafsgesellschaft zum Andenken an ihren verstorbenen Gemahl die Summe von 50 000 M. überwiesen. Die Zinsen des Kapitals, das unangreifbar ist, sollen vorzugsweise für solche Maßnahmen verwendet werden, welche den kleineren und mittleren deutschen Landwirten zugute kommen. Geh. Kommerzienrat Heinrich Lang gehörte zu den ersten Mitgliedern der Deutschen Landwirtschafsgesellschaft nach ihrer Gründung durch Max v. Eshel.

Heidelberg, 24. März. Die Bestrebungen zur Eingemeindung Heidelbergs mit Mannheim scheinen ein beträchtliches Stück vorwärts gekommen zu sein. Wenigstens ließ eine gestern stattgefundene Versammlung der 3. Wählerklasse erkennen, daß ein großer Teil der Einwohnerschaft hinter dem Gemeinderat steht, falls dieser die Eingemeindungsverhandlungen einleitet.

Forstheim, 24. März. Ein Delegiertentag süddeutscher Mietervereine fand am Sonntag dahier statt. Es erfolgte eine eingehende Aussprache über die Mittel und Wege zur Agitation für die Ausbreitung der Mietervereine, über die möglichst praktische Förderung dieser Bestrebungen. Beschlössen wurde ein engerer Zusammenschluß der süddeutschen Vereine zum Austausch ihrer Erfahrungen und die Abhaltung regelmäßiger Konferenzen, aber unter freiem Festhalten am allgemeinen deutschen Mieterverband.

Forstheim, 24. März. Ein 20 Jahre alter Kaufmann hier fällte jeweils Samstags die Zahntagsbücher und setzte sich so nach und nach in den Besitz von etwa 600 M. Als der junge Mann seine Veruntreuungen entdeckt hat, machte er durch eine Revoluzzerkugel seinem Leben ein Ende. — Ein hiesiger Schreinermeister suchte sich in vergangener Nacht zu vergiften. Er wurde ins Krankenhaus verbracht. — Gestern nachmittag ereignete sich in Brühl ein Unglücksfall. Während die Frau des Kabinetmeisters Augenheiler auf ihrem Grundstück arbeitete, ging das dreijährige Kind von der Mutter weg und spielte am Ufer der Enz. Dabei fiel das Kind ins Wasser, wurde fortgeschwemmt und ertrank.

Forstheim, 24. März. In der unweit unseres Nachbarstädtchens Baijungen an der Schmiemündung gelegenen großen Seemühle mit Mälzfabrik, brach heute früh halb 2 Uhr Feuer aus, welches alsbald Mälzerei und Wohnhaus ergriff und so rasende Fortschritte machte, daß die Bewohner, nur auf das notdürftigste beschränkt, sich kaum retten konnten. Das Wohnhaus, die Mälzerei und die Mühle brannten bis auf den Grund nieder. Die durch starke Brandmauern geschützte Scheune, die Mälzdrörröde und die Lagermagazine für Gerste und Malz konnten gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt. Die Ursache ist unbekannt, doch wird Kurzschluß vermutet.

Aus dem Murgtal, 24. März. In Elsbach wurde am Sonntag abend der 24jährige Fabrikarbeiter Frey von dem 35-

jährigen verheirateten, dort ansässigen Friseur Ehler, einem geborenen Danziger, im Streit derart in den Kopf gestoßen, daß Frey heute vormittag an den erhaltener Verletzungen gestorben ist. Gerichtliche Untersuchung ist bereits im Gange.

T. Baden-Baden, 23. März. Drei plötzliche Todesfälle sind von hier zu melden: Am Dienstag morgen machte ein Schlaganfall dem allseits geachteten Privatier August Ulrich ein Ende und in der Mittagstunde wurde der 40 Jahre alte ledige Maler Eduard Schmidt in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Finanzielle Sorgen sollen die Ursache dieser Verzweiflungstat sein. Hierzu kommt noch der tödliche Unglücksfall des Feuerwehrhauptmanns Karl Bodemer, über den schon berichtet wurde.

Im Schwarzwald, 24. März. Die Bismarckfeier auf dem Sand findet am 4. und 5. April statt.

Offenburg, 24. März. Letzten Donnerstag wurde hier im Unionaal der erste badische Kreisinfanterie abgehalten.

Freiburg, 24. März. Gestern abend ist hier im Alter von 68 Jahren Glasmaler Max Häberle gestorben. Der Freiburger Verein Schwanau verliert in dem Verstorbenen einen seiner wenigen Begründer, der bis zuletzt den Veranstaltungen des Vereins regles Interesse entgegenbrachte.

Schönan, 22. März. Am Sonntag den 29. März findet hier eine Verammlung statt mit der Tagesordnung: Verstaatlichung der Zell-Zahnauer Eisenbahn und Ausbau derselben zu einer Normalbahn. Die Abgeordneten des Bezirks haben ihr Erscheinen zugesagt.

T. Schopfheim, 24. März. Hier fand am letzten Sonntag eine Delegierterversammlung des Oerrheinischen Sängerbundes statt, welche von allen 13 dem Bunde angehörigen Vereinen besucht war. Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß Waldbühnt und Sänglingen ihre Austrittserklärung geäußert hätten. Da dem Bunde nur noch 13 Wiesentäler Sängervereine angehören, wurde die Auflösung des Oerrheinischen Sängerbundes beschlossen. Man einigte sich in der anschließenden Diskussion darüber, einen „Wiesentäler Sängerbund“ zu gründen und ferner wurde noch der Beschluß gefaßt, mindestens alle zwei Jahre ein größeres Sängerfest abzuhalten. Der aufgelöste oerrheinische Sängerbund verfügt noch über einen Kassabestand von 57 M.

Tengen (N. Engen), 24. März. Das fünfjährige Kind des Landwirts Maus spielte in Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzern und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß es kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Willingen (N. Engen), 24. März. Ein anscheinend geistesgestörter Italiener brachte dem Zolleinnehmer Ritter, als dieser ihn bei einem Diebstahl ertappte, vier Dolchstiche bei, die glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind. In der Zelle demonstrierte der Verhaftete sämtliche Klenspitzen und mußte schließlich in die Zwangsjacke gesteckt werden.

Wülshofen (N. Ueberlingen), 24. März. Am Sonntag abend fiel der 49 Jahre alte Maurer Konrad Demmler an einer steilen Strahenstelle vom Rade und erlitt dabei einen Schädelbruch, an dessen Folgen er bald starb.

Heiligenberg (N. Konstanz), 24. März. Gestern brannte das Doppel-Wohnhaus der Familien Leopold Rüßmann und Joseph Bärger nieder. Die Entsehungursache ist unbekannt. Die Beschädigten sind versichert.

Im Bodensee, 23. März. Die Hauptversammlung des Verbandes der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein findet am 6. Mai in Lindau statt.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 24. März. Die Budgetkommission genehmigte gestern die Berichte des Abg. Sängler über das Budget des Finanzministeriums, des Abg. Breiner über das Domänenbudget und des Abg. Hergt über das Budget des Wasser- und Straßenbaues. Die Budgetkommission nahm sodann zu verschiedenen Antworten der Regierung über den Etat des Eisenbahnbetriebes Stellung.

Der Zweiten Kammer gingen heute folgende Petitionen zu: des Gemeinderats Hinterstutz und des Handwerkervereins Lenzkirch um Aufhebung des Ausnahmestrafes für die Zahnradwerke auf der Höllentalbahn; des Bürgervereins des Stadtteils Karlsruhe-Kirchheim um Errichtung einer Haltestelle anlässlich der mit der Verlegung des Karlsruher Hauptbahnhofes zusammenhängenden Gleisverlegung der Strategischen Bahn auf der Strecke Hirtheim-Karlsruhe.

Willingen, 24. März. In der II. Kammer legte der Herr Eisenbahnminister unlängst einen Gesetzentwurf vor, durch den neben 5 anderen Kleinbahnen auch die Strecke von Tauberbischofsheim nach Wünnigheim genehmigt werden soll. Die Bahn ist auf 960 000 Mark veranschlagt und wird so angelegt werden, daß sie jederzeit nach Giffingheim, Wünnigheim und Sachheim fortgesetzt werden kann. Es stehen also jetzt zwei Etappen der längst gewünschten Bahn Wünnigheim-Tauberbischofsheim in Aussicht: Waldheim-Hardheim und Tauberbischofsheim-Wünnigheim. Nach Erbauung genannter Strecken wird das Mittelstück Wünnigheim-Hardheim auch nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Vermischtes.

Berlin, 24. März. Um den drohenden Niesenkampf im deutschen Raugewerbe noch abzumenden, soll in Berlin noch im Laufe dieser Woche eine Konferenz zwischen den beiderseitigen Hauptverbänden stattfinden. Die Zusammenkunft ist von einer nicht interessierten Persönlichkeit angeregt worden, um auf dem Verhandlungswege die beteiligten Parteien einander näher zu bringen. Der Vorstand des Arbeitgeberbundes hat seine Bereitwilligkeit erklärt, mit den Hauptverbänden der Zentralverbände der Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter in Verhandlungen einzutreten, und diese davon benachrichtigt.

Essen, 23. März. (Privat.) Der Herzog spendete zur Errichtung von Lungeneheilstätten im Herzogtum 2 000 000 M. aus seiner Privatschatulle.

Dannover, 24. März. (Tel.) Heute früh erschöß der in der Feldstraße 5 wohnhafte Rentner Meyer seinen im Bette liegenden Sohn, den Studenten Hans Meyer, und beging dann Selbstmord durch Erschießen. Meyer scheint die Tat in einem Affekt geistiger Unmachtung begangen zu haben, da andere Beweggründe sonst fehlen.

erier, 24. März. Infolge eines plötzlich eingetretenen Gebirgsdrucks mit neuer Einsturzgefahr ist die für April in Aussicht genommene Eröffnung des Mettlacher Tunnels auf den 1. Mai verschoben worden.

Santiago de Chile, 24. März. (Tel.) Umländlicher Mitteilung zufolge beschränkt sich der durch die Explosion in der Pulverfabrik in Valuco angerichtete Schaden auf die gänzliche Zerstörung der Fabrik. Bei der Explosion wurden 4 Personen getötet, 13 verwundet. Die benachbarten Dörfer erlitten nur leichten Schaden.

Der Millionenchwund des „Finanziers“ Kogette. In der Banque de France wurden 3 1/2 Millionen Francs beschlagnahmt, die der verhaftete Millionenchwundler Kogette dort für Rechnung der von ihm angeleiteten Bank

Franco-Espanische deponiert hatte. Man sucht weitere Depots, die Kogette, wie man annimmt, unter Deckmantel hinterlegte. Angestellte Kogettes versichern, er besitze ein Guthaben von 10 Millionen Francs bei der Bank von Frankfurt. Die Meldung von dem Zusammenbruch erregte in der Provinz große Bestürzung.

Die „Liberté“ berichtet, daß der Spekulant Kogette bereits vor drei Wochen drei Tage lang in Haft gewesen, jedoch infolge Intervention politischer Persönlichkeiten gegen eine Bürgschaft von 250 000 Francs wieder freigelassen worden sei.

Neben eine der Gründungen Kogettes wurde von einem radikalen Deputierten bereits im Monat November eine Interpellation angestellt. Den Reichstagen der betreffenden Aktien wurde 24 Stunden später von der Banque Franco-Espanole, gleichfalls einer Gründung Kogettes, das Geld zurückgefordert.

Einer späteren Meldung zufolge beschlagnahmte der mit der Untersuchung gegen Kogette betraute Richter die Summe von 9 Millionen, die in verschiedenen Banken niedergelegt war. Gestern wurde 3 neue Klagen eingereicht.

Madrid, 24. März. (Tel.) Die Verhaftung Kogettes mußte in Spanien großes Aufsehen erregt haben, da in der Banque Franco-Espanole, sowie in anderen Gründungen Kogettes bedeutende spanische Kapitalien engagiert seien.

Gerichtszettung.

Donauessingen, 24. März. Landtagsabgeordneter Oberamtsrichter Wittenmann hat die Berufung gegen das Urteil des Schöffengerichts Stockach vom 17. Januar zurückgezogen. Das genannte Gericht verurteilte bekanntlich den Redakteur des Donauessinger Tageblattes, Albert Willibald, zu 100 M. Geldstrafe wegen Verleumdung des Herrn Wittenmann, erkannte aber dem Angeklagten den Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) für alle intrinmierten Artikel mit Ausnahme eines einzigen zu.

Landau (Pfalz), 24. März. (Tel.) Die Strafkammer verurteilte die Weinrentenbesitzerin Wilhelmine von Mollammer

Die Rheinregulierung.

Strasbourg, 24. März. In der letzten Sitzung des Landesauschusses hatte die Regierung durch den verantwortlichen Ressortchef Herrn von Bulach und seine technischen Beiräte erklärt, daß das Werk der Rheinregulierung, das eine dauernde Schiffsahrtsverbindung mit dem Strahburger Hafen herstellen soll, nach den bisher gemachten Erfahrungen gelingen dürfte. Diese Erklärung, die die Regierung unter starker Betonung der von ihr übernommenen Verantwortung abgab, ist an demselben Tage, an dem sie erfolgte, indirekt bestätigt worden.

Wie seinerzeit berichtet, hatte die Landesregierung vor einigen Wochen den Landesauschuss und andere beteiligte Körperschaften zu einer Besichtigung der Arbeiten eingeladen. Schon damals griff die Ueberzeugung Raum, daß das Unternehmen, trotzdem es sich in seinem Gelingen nicht absolut berechnen ließ, zu einem guten Ende geführt werden könne. Immerhin konnte gesagt werden, daß es sich hier nicht um Sachverständige handelte, die die Erfordernisse und Voraussetzungen einer sicheren und dauernden Schiffsahrt kennen und richtig beurteilen können. Demzufolge hatte die Stadt Strasbourg, die ja an dem Unternehmen mit einem nicht unerheblichen Beiträge beteiligt ist, im Einverständnis mit der Landesregierung die Interessenten zu einer zweiten Besichtigung eingeladen. Es waren die in den städtischen Häfen etablierten Firmen, hiesige und auswärtige Vertreter der Rheinschiffsahrtsgesellschaften und andere an der Schiffsahrt nach Strasbourg interessierte Käufer, hauptsächlich also Sachverständige, die die nötigen Kenntnisse und Erfahrungen mitbrachten, um die Möglichkeiten und Erfordernisse des erstrebten Zieles beurteilen zu können. Einige 40 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt, die unter Leitung des Bürgermeisters Dr. Schwander den fertigen Teil der Strecke zwischen Drusenheim und Söllingen besichtigten. Das Endergebnis war, daß ihr Vortführer, Direktor Knecht aus Mannheim, bei dem Zusammensein, an dem zum Schluß die Eindrücke des Tages ausgetauscht wurden, seine Meinung und damit die der anderen Gäste dahin zusammenfaßte, die in Augenchein genommenen Arbeiten hätten die Interessentkreise mit Vertrauen an das Gelingen des bedeutungsvollen Werkes erfüllt.

Mit anderen Worten, aber noch stärker betonte Bürgermeister Dr. Schwander diesen Eindruck, indem er sagte, daß dieser Zustand guten Fortgang verspricht und die Hoffnung auf ein endgültiges gutes Gelingen nicht mehr allzu gewagt erscheinen läßt. Gerade er wies aber auch darauf hin, daß immerhin noch nicht alle Zweifel ausgeschlossen seien, daß die Rheinregulierung nicht die Vorteile einer klaren Berechenbarkeit für sich habe, die von vornherein alle dafür gebrachten Opfer gegen den sicher folgenden Nutzen abwägen können. So sei eine Opposition sicher begründet und heute sei die Zeit noch nicht gekommen, wo alle Bedenken und Zweifel in allgemeiner freudiger Zustimmung verschwunden seien. Man stehe nicht vor einem vollendeten Werke, sondern vor einem werdenden, und noch manche heute ungeahnte Gefahr könne sich in weiterem Fortgange des Werkes zeigen. Allen diesen Bedenken gegenüber aber betonte er nochmals mit großem Nachdruck, daß alles, was in menschlichem Wissen und Kräfte steht, getan sei, um es zu gutem Ende zu führen, und daß das Wagnis, das in ihm liege, von einem gewaltigen Erfolge gekrönt werden könne.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. März. Hofbericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern vormittag den Ministerialpräsidenten Geheimrat Freiherrn von Marschall zur Vortragsverfertigung. Nachmittags und abends nahm Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

Die Herbstmanöver des badischen 14. Armeekorps werden von Anfang September an in der allernächsten Umgebung von Basel stattfinden. Als Manövergebiet ist der Sundgau, speziell die Gegend südlich von Willhausen vorgesehen. Hauptstädtlich werden die Divisionsmanöver bei Pfirt abgehalten.

Kaufmännischer Verein Badenia. In seiner letzten Hauptversammlung nahm der Verein in Sachen der Sonntagsruhe folgende Resolution einstimmig an: „Der Kaufmännische Verein Badenia bekennt es lebhaft, daß die hiesige Handelskammer, sowie der Stadtrat in Sachen der Sonntagsruhe zu einem nicht befriedigenden Bescheide gekommen ist. Der Kaufmännische Verein Badenia hat die feste Ueberzeugung, daß wenn der hiesige Stadtrat, sowie die Handelskammer die Führer der einzelnen Kaufmännischen Vereine zu einer Besprechung eingeladen hätte, er sicher zu einem anderen Resultate gekommen wäre. Der Verein hofft jedoch, daß trotz alledem der Reichstag sowie Bundesrat eine reichsgesetzliche Verfürzung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe baldigst seine Zustimmung erteilt.“

Im Nationalsozialen Verein spricht nächsten Donnerstag Herr Stadtpfarrer Dr. Lehmann über das Thema „Mann und Frau im

wegen Weinsfälschung zu 300 M. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis.

Frankfurt a. M., 24. März. (Tel.) Vor dem Schwurgericht hatte sich gestern die 30jährige Frau Luise Merker geb. Engelster, gebürtig aus Beerfelden im Odenwald, zu verantworten. Sie ist gekühdig, im August ihren zweijährigen außer-ehehlichen Knaben erdroffelt und die Leiche im Keller ihrer Wohnung, Sandweg 58, vergraben zu haben. Frau Merker stand schon am 14. Januar vor den Geschworenen. Die Verhandlung wurde aber damals vertagt und die Angeklagte auf ihren Geisteszustand untersucht. Das Gutachten der Sachverständigen geht dahin, daß die Angeklagte erblich belastet und geistig minderwertig, aber bei Begehung der Tat nicht unzurechnungsfähig gewesen sei. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, so daß die Angeklagte freigesprochen und aus der Haft entlassen wurde.

Frankfurt a. M., 24. März. (Tel.) Die Strafkammer verurteilte den 24 Jahre alten Kaufmann Friedrich Hartweg, der sich in drei Fällen an Kindern unter 14 Jahren vergangen hat, zu 2 Jahren Gefängnis.

Erurt, 24. März. (Tel.) Die hiesige Strafkammer verurteilte den Berliner Arzt Dr. Hilmar Pfätsch wegen fittlicher Verfehlungen (§ 174 Abs 3) begangen im städt. Krankenhaus zu Erfurt zu einem Jahre Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Auch wurde seine sofortige Verhaftung angeordnet.

Röln, 24. März. (Tel.) Der frühere katholische Divisionspfarrer Joseph Hillebrand und die frühere Rentnerin Garthoff wurden zu 2 Monat, bzw. 6 Monat Gefängnis verurteilt, weil sie eine Anzahl kleiner Leute um verschiedene Geldbeträge geprellt hatten.

Stiel, 24. März. (Tel.) Das Kriegsgericht verurteilte den Leutnant s. D. Ebnath vom Schiffschiff „Mollise“ wegen fittlicher Verleumdung eines Untergebenen zu 2 Monaten Gefängnis und erkannte außerdem auf Trennung

Leben der Nation. Der hier vortrefflich bekannte Redner, dem für den Frankfurter Vorlesung der freisinnigen Vereinigung das Korreferat über die Frauenfrage anvertraut ist, geht von der Grundlage aus, daß nicht eine mögliche Annäherung und Ausgleichung des Wesens beider Geschlechter, sondern eine möglichst selbständige Entwicklung zu erstreben ist und in dem gesellschaftlichen Leben der Nation, wie in den Forderungen und Maßnahmen der Politik zum Ausdruck kommen muß.

Sechtes Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters. Das heutige letzte Konzert des Hoforchesters — Beethoven-Abend — auf das nochmals in besonderer hingewiesen sei, bringt die Leonoren-ouvertüre, die Romane in G-Dur und die neunte Symphonie.

Schwindel. Ein 33 Jahre alter lediger Reisender aus Mitterbach erkundigte sich durch gefällige Bestellscheine in 27 Mark Provision.

Verhaftet wurden ein 25 Jahre alter lediger Blechler und Infallstater aus Hagsfeld, der sich mehrfach gegen den § 176 Ziff. 3 des N.-St.-G.-B. vergangen hat, und eine Kellnerin aus B.-Waden, die vom Amtsgericht Mannheim zur Straferhebung verfolgt wird.

The Oceanic Co., der zurzeit seine Vorstellungen auf dem Festplatz gibt, erfreut sich fortgesetzt eines guten Besuchs. Besondere Beifall finden, neben zahlreichen anderen Bildern: Der Karlsruher Karnavalszug 1908.

Aus den Nachbarländern.

Zweibrücken, 24. März. Die beiden Tagelöhner Brüder Erhard und Heinrich Pirrong gerieten in Streit mit einander, wobei Erhard seinen Gegner derart in den Unterleib stach, daß die Gedärme verletzt wurden. Der Täter wurde, nachdem er vergeblich einen Selbstmordversuch gemacht hatte, verhaftet. Heinrich Pirrong dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Strasbourg, 24. März. Der Chefredakteur der „Straßburger Post“, Herr Pascal David, ist von einem Gehirnschlag getroffen worden und liegt hoffnungslos darnieder.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 24. März. Reichskanzler Fürst Bülow wird dem Vernehmen nach während der Osterzeit dem österreichischen Minister Baron Rehrenthal einen Gegenbesuch in Wien machen und sodann nach Rom reisen, um einige Tage daselbst der Erholung zu widmen.

Dortmund, 25. März. (Privat.) In der Spionage-affäre gegen den Redakteur Schiawara und Genossen ist nunmehr vom Reichsgericht das Hauptverfahren wegen Hochverrats in 13 Fällen eröffnet worden. Die Anklage des Oberreichsanwalts lautet gegen Schiawara und 7 Genossen.

Mien, 24. März. Die hiesige portugiesische Gesandtschaft erhielt aus Lissabon ein amtliches Telegramm worin es heißt: Der Gesandtschaftssekretär des Königs ist vortrefflich, die Arm-Wunde vollständig geheilt. Alle anderen lautenden Nachrichten sind falsch.

Wien, 25. März. Kronprinz Georg richtete an seinen früheren Rechtslehrer Professor Rumanudi, der kürzlich als geistiger Urheber des Kronprinzenbriefes in der Spionageangelegenheit seiner Stelle entlassen worden war, ein Schreiben, in dem er sein Bedauern über die Enthebung ausdrückte und ihm für seine bisherige Tätigkeit dankte. Da die Maßregelung durch die Regierung im Einvernehmen mit dem König erfolgte, trägt der Brief den Charakter der Aufsehnung gegen Regierung und König.

Rom, 24. März. Wie verlautet, wird im April das Konfessionarium zur Krönung neuer Kardinalen stattfinden. Dabei dürfte auch die Frage eines deutschen Kurienkardinals als Nachfolger Steinhilbers gelöst werden. Als Kandidat wurde Professor Bardenheuer-München genannt; jetzt aber wird Professor Heiner in Freiburg i. B., dem kürzlich das Jesuitenorgan „Ecclesia Catholica“ Hochachtung wegen seines Eifers gegen die Modernisten, als möglicher Nachfolger Steinhilbers bezeichnet.

Berlin, 24. März. Die englischen Kaufleute von Bientin und Nützlichang beurteilen die Entscheidung betreffend die beabsichtigte Fort-

setzung der chinesischen Bahn von Siamintin nach Natundun dahin, daß diese Bahn die ganze künftige Entwicklung der Handelsverhältnisse erklären, daß der japanische Protest gegen das Projekt im Widerspruch stehe mit den von Japan im Friedensvertrag von Portsmouth gegebenen Bürgschaften und haben durch Vermittlung der China-Association und der Handelskammer einen scharfen Protest an das japanische Ministerium des Äußeren gerichtet.

Zur Monarchenbegegnung in Venedig.

München, 24. März. Das Kaiserpaar traf gestern abend 9 1/2 Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhofs von preussischen Gesandten begrüßt. Der Prinzregent ließ die besten Wünsche für die Reise überbringen, die 5.59 Uhr fortgesetzt wurde.

Rom, 24. März. Der König hat sich in Begleitung des Ministers des Äußeren, Tittoni, und seines Gefolges um 7 Uhr abends mittels Sonderzuges nach Venedig begeben, wo er morgen und übermorgen verweilen wird. Die Rückreise erfolgt übermorgen abend.

Venedig, 24. März. Aus Anlaß der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kaisers und der Kaiserin treffen viele Freunde ein. In der Stadt herrscht lebhafter Verkehr. Viele Häuser tragen Festschmuck. Der Bahnhof ist mit Fahnen und Blumen dekoriert. Das Bassin San Marco, in dem viele deutsche und italienische Schiffe liegen, bildet einen herrlichen Anblick. Der Militärattache und der Marineattache von der deutschen Botschaft in Rom sind eingetroffen. Minister Tittoni wird als Gast des Königs im königlichen Palais wohnen.

24. März. Die Väter halten mit ausführlichen Kommentaren über die politische Bedeutung der Entree zurück. Im Ganzen kann man sagen, daß man ihr hier ohne sonderliche Erregung entgegensteht, aber von der Tatsache, daß die verbindlichen Monarchen sich begrüßen, befriedigt ist. Nur die „Wita“ betont heute schon, die Zusammenkunft sei diesmal mehr als nur ein gewöhnlicher Höflichkeitsspektakel. Sie habe politische Bedeutung und werde wohl auch politische Folgen haben. Es seien viel zu schwierige internationale Fragen auch hinsichtlich des Dreibundes heute von der Diplomatie zu erledigen, als daß es anders sein könnte.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Paris, 24. März. Der Deputiertenkammer ging heute der Bericht Doumas über den Ergänzungskredit für Marokko zu. Der Berichterstatter stellt fest, daß es gegenwärtig von Wichtigkeit sei, in schmerzlicher Weise einen Zustand herzustellen, der es dem Sultan gestatte, das Land mit Hilfe Frankreichs und in Übereinstimmung mit der Algerien-Akte zu reorganisieren. Das Opfer Frankreichs für eine solche Aufgabe würde keine Rechte Europa gegenüber bei dem Werke der Zivilisation in Marokko vermehren, wodurch ganz Europa schändlicher Weise in Verruf erlange. In dem Bericht befragt Comner den Bericht an Menschenleben, die das marokkanische Unternehmen Frankreich gekostet hat, und sagt u. a.: Die Gesamtheit der Opfer aller Art stelle eine Schuldenforderung Frankreichs an Marokko dar. Diese müsse zu den frühesten und höchsten Rechten Frankreichs hinzugezogen werden, die Frankreich kraft seiner geographischen Lage und seiner Geschichte besitzt. Der Bericht schließt mit der Bitte, den Kredit in Höhe von ungefähr 16 Millionen Frs. zu bewilligen.

Berlin, 24. März. Der Staatssekretär des Äußeren, v. Schön, kündigte ein Verbot über die Einzelheiten der Marokkofrage an. Die französische Aktion gegen Soffi und Agamar sei unbedeutend gewesen. Weitere Schritte seien nur geplant, falls die Sicherheit der fremden Anseher bedroht werden sollte. Zur Entschädigung der Deutschen in Casablanca sind als vorläufig zu verteilende Summe aus Reichsmitteln 4 800 000 M. angesetzt.

Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Rußland.

St. Petersburg, 24. März. Mehrere Generalgouverneure und Korpskommandanten, darunter die Generale Kaulbars und Stalon, wurden zur Teilnahme an einer militärischen Geheimkonferenz unter Vorsitz des Zaren nach Petersburg berufen. Die meisten derselben sind bereits in der Hauptstadt eingetroffen.

Separat-Abdruck aus: „Der Gasherd im praktischen Gebrauch“.

Von E. Chrensberger.

Manche Leute glauben heute noch, daß Gas als Heizstoff kostspieliger sei wie Kohle. Dem ist nicht immer so, denn Tausende von Hausfrauen kochen heute schon auf Gas billiger als auf dem Kohlenherd. Wenn das Kochen auf dem Gasherd nicht teurer kommen soll, als das Kochen auf dem Kohlenherd, so muß der Gasherd, resp. der Brenner, so konstruiert sein, daß er in jedem einzelnen Fall nicht mehr Hitze erzeugt, als gerade gebraucht wird. Wie wenig Wärme nötig ist, um einen Topf, dessen Inhalt im Kochen ist, heiß zu erhalten, lehrt die Kochkunst; denn sie schließt den Topf nur vor Abkühlung und hält auf diese Weise die einmal erzeugte Hitze im Innern zusammen.

In richtiger Erkenntnis dieser Tatsache hat die Firma Junker u. Ruh in Karlsruhe ihre Gasherde mit patentierten einhörnigen Doppelparbrennern ausgestattet, die es durch einfache Bauart ermöglichen, die Kochflamme von einem stündlichen Gasverbrauch von 400 Liter (ca. 5 Pf.) auf 40 Liter (= 1/2 Pf.) herabzusetzen und dieser geringe Gasverbrauch genügt, um den Inhalt eines Topfes von 3—4 Liter im Kochen zu erhalten.

Wenn Kohlenherd dagegen ist es unmöglich, augenblicklich das Feuer beliebig zu regulieren, die einmal erzeugte Glut bleibt und die Hitze ist meistens immer so groß, daß mehrere Töpfe zugleich kochen könnten, auch wenn solche nicht vorhanden sind. Um nun die in den Schornstein abziehenden Massen heißer Gase auch nur einigermaßen auszunutzen, ist ein Wasserschiff eingebaut, in dem man Wasser erhitzt, emerlei es es gebraucht wird oder nicht, denn es kostet ja nichts extra.

Bei jedem Kohlenherd wird zunächst die eiserne Platte erhitzt, auf welche die Töpfe gestellt werden; dieselbe strahlt die Hitze auch überall da aus wo kein Topf steht; daher die übergroße Hitze in der Küche, die in gar keinem Verhältnis steht zu dem Viehchen, das gerade gelocht wird, daher der ungemessene Aufwuchs in der Küche und die Abneigung mancher Damen, in die Küche zu gehen um sich um das Essen zu kümmern.

Bei einem richtig konstruierten Gasherd, wie z. B. beim Junker u. Ruh-Gasherd mit einhörnigen Doppelparbrennern ist das alles anders. Da gubnet man die Kochflamme erst in dem Augenblick an, in dem sie gebraucht wird. Den Kochtopf stellt man direkt auf die offene Flamme, sodas dieselbe den Boden des Topfes heizt und die aufsteigende Wärme auch seine Seitenwände bestrahlt, ohne daß die Kochplatte oder andere Gegenstände die Wärme wegnehmen können. Der Kochtopf nimmt auf diese Weise die ganze Wärmeentwicklung auf und sobald dessen Inhalt im Kochen, was meistens schon nach einigen Minuten der Fall ist, wird beim Junker u. Ruh-Doppelparbrenner die ganze Flamme durch Andrehen des Gashernes gedreht in die Schwabe, welche sich bis herab auf 40 Liter Gasverbrauch pro Stunde und noch weniger ohne alles weitere einstellen läßt. Dies geschieht, wie gesagt, mit einer einfachen Gasherdrehung. Wasser erhitzt man nie im Vorput, wie beim Kohlenherd, sondern erst wenn es gebraucht wird und auch dann nicht mehr als nötig. Der Gebrauch eines Gashernes ist daher von Grund aus von dem eines Kohlenherdes verschieden. Beim Kohlenherd rechnet man von vornherein mit dem Vorhandensein einer gewissen Wärmequelle, die nicht beliebig reguliert werden kann und die sparsame Köchin trachtet darnach, die Quelle möglichst vielseitig auszunutzen, indem sie die Kochflamme

das eine Feuer gruppiert. Ist der einzelne Topf am kochen, so kann sie nicht das Feuer kleiner machen, sondern sie läßt es brennen und schiebt den Topf weiter vom Feuer weg. Beim Gasherd hingegen bleibt der Topf stehen und das Feuer wird weggehoben, d. h. die Flamme wird entsprechend herabgedreht. So selbstverständlich das ist, so kann doch nicht deutlich genug auf diesen Unterschied in der Benutzung der beiden Herde hingewiesen werden, denn es gibt Köchinnen genug, die sich eine bilden, sie können nur auf einer glühend heißen Herdplatte kochen und sie mühten die Töpfe schieben können.

Es gibt leider auch Gasherdfabrikanten, die dieser alten Gewohnheit entgegenkommen und Gasherde mit wärmeleitender Kochplatte bauen mit der Ansetzung, die Kochflamme heranzuführen wie bei Kohlenherden. Es sind dies dann dem Kohlenherd ähnliche Herde mit Gasbrennern, aber es sind keine Gasherde, die die Vorteile des Gashernes genügend ausnützen. Merkwürdigerweise nennen diese Fabrikanten ihre Herde „Sparherde“ und behaupten, weil mit einer Flamme mehrere Töpfe erhitzt werden können, daß damit Gas gespart wird und manche brave Frau, die bisher nur ihren nicht weniger als sparsam brennenden Kohlenherd gekannt hat, glaubt das auch, ohne zu bedenken, daß sie bei ihrem alten Herd ja auch mit einem Feuer mehrere Töpfe erhitzt konnte und ohne zu fragen, wie viel Gas denn diese eine Flamme braucht.

Ist die Gasrechnung am Ende des Monats dann doch eine ziemlich große, trotz dem Sparherd, so sagt die Frau nicht, daß der „Sparherd“ kein Sparherd sei, sondern es heißt: das Kochen auf Gas ist zu teuer. Dann wird der Kohlenherd wieder ergründet und der Gasherd nur ausfindigweise benutzt.

Wir müssen unbedingt an dem Grundsatze festhalten, daß je teurer der Brennstoff ist, je sparsamer damit umgegangen werden muß und es ist nicht zulässig, daß der Gasherd das teure Gas in der gleich unrationellen Weise verburne, wie der alte Herd die billigere Kohle. Der neue Gasherd darf nicht der alten Gewohnheit der Köchin angepaßt werden, sondern die Köchin muß sich der Eigenart des neuen Herdes anpassen, dessen Konstruktion durch den neuen Brennstoff bedingt ist. Das ist im ersten Augenblick scheinbar un bequem, aber es geht absolut nicht anders, wenn aus dem Kochen mit Gas etwas Koches werden soll.

Der Gasherd bietet dem Kohlenherd gegenüber so viele Vorteile, daß es schon der Mühe wert ist, sich auf seine Eigenart einzuarbeiten. Ich möchte beinahe sagen, er gestaltet die Küche zum Salon, er entbehrt die Köchin von aller niederen Arbeit, wie Kohlen tragen, Feuer anmachen, Holz spalten, Hitze leeren, er ist jederzeit dienfertig, er verbeißt keinen Staub, keinen Rauch, und keine übermäßige Hitze, das Feuer braucht nicht beaufsichtigt zu werden, denn die Flamme arbeitet stets gleichmäßig. Das Essen kann jeden Tag genau in der gleichen Zeit und in gleicher Qualität zubereitet werden. Man braucht gar nicht an die Bedienung des Herdes zu denken und kann daher Gedanken und Zeit ganz dem Kochgeschäfte widmen. Die Küche (in doppelter Sinne des Wortes) verleiht sich durch den Gasherd und ich möchte ihm sogar prophesieren, daß er geeignet ist, den Frauen einen neuen Beruf zu bringen, nämlich das Kochen. So paradox das klingen mag, so steht doch ein gutes Teil Wahrheit in dieser Behauptung. Auch die Frauenvereine haben sich in letzter Zeit der Sache angenommen, in der richtigen Erkenntnis, daß das Kochen oder die Führung der Küche ein Beruf sei, dessen sich die Damen nicht zu schämen brauchen; und die richtige Ernährung des Menschen gleichbedeutend sei mit der Erhaltung seiner Gesundheit und daß man ein so wichtiges Amt, wie das einer Köchin, nicht einer untergeordneten Person überlassen dürfe. In dieser Erkenntnis

st. Petersburg, 25. März. (Privat.) General Stöfel hat nach seiner Einlieferung sämtliche Orden dem Kriegsministerium anshändigen müssen. Der Minister des Äußeren hat gestern dem deutschen Botschafter den dem General Stöfel vom deutschen Kaiser verliehenen Orden pour le mérite persönlich zurückgestellt.

Weiteren Text siehe Seite 10.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 24. März. (Offizieller Bericht.) Börse still. Begehrt blieben: Zuckerfabrik Baghäusel Aktien zu 139 pCt. Sonstige Notierungen: Bab. Brauerei 100 G., 102 B., Oberheim. Versicherungs-Aktien 450 B. und Süddeutsche Kabelwerke-Aktien 116 G., 118 B.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenvegl. 24. März. 2,78 m 23. März. 2,78 m, Schaffhausen, 25. März. Morgens 6 Uhr 1,52 m, Aehl, 25. März. Morgens 6 Uhr 2,00 m, Maxau, 25. März. Morgens 6 Uhr 3,57 m, gest. 0,10 m, Mannheim, 25. März. Morgens 6 Uhr 2,85 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bitten man aus dem Interessteil zu ersehen.) Mittwoch den 25. März: Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung. Bürgerverein der Weststadt. 8 Uhr Generalversammlung i. Stozschenst. Gesellschaft. 7 1/2 Uhr 6. Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters. „Stranzen“. Täglich 8 Uhr Konzert der Damenkapelle Geestern. „Friedrichshof“. Heute spielt die ungarische Kapelle im Kaiserb. Stenogr.-Verein. 8 Uhr Liebesabend in der Hofe. Gewerbeverein. 8 1/2 Uhr Hauptversammlung. Saal 3, Schrempf. 1. Karlsruh. Kriegerklub. 9 Uhr Monatsversammlung im Landsknecht. Volkstheater. 8 Uhr Vorstellung. Krankenliste des launim. Vereins Mettur. 9 U. Generalbisp. im Fr. Karl. Wandolinclub. 8 1/2 Uhr Probe der Aktiven im Palmengarten. Männerhilfsver. vom roten Kreuz. 8 1/2 Uhr Vortrag im Rathausaal. Männerturner. 7 1/2 U. 1. Damenabst., 9 U. U. Gerrens. Fritz. 6 U. Mädch. Militärverein. 8 1/2 Uhr Vortrag im großen Rathausaal. Vortragsverein. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im gold. Adler.

Wilhelm Reck, Karlsruhe Bau von Wassergewinnungsanlagen: Schachtbrunnen — Filterbrunnen Techn. Bureau, Tel. 2271. Tiefbohrungen, 38/4 gegr. 1890. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Pädagogium Karlsruhe. Privat-Realschule (Sexta-Obersekunda) im Gebäude des früheren Viktoriapensionates mit Internat und Externat. Individuelle Vorbereitung zu Einj.-Freiw.- und Fahrprüfungen. Langjährige Erfahrung. Erstklassige Referenzen. Eintritt jederzeit. Prospekt auf Wunsch. 4417 Die Direktion: Schmidt & Wühl.

Die beste Quelle für gute Weiss- und Rotweine ist die 4427 Weinhandlung Wilh. Kronenwett, Hirschstrasse 64. Telefon 1277. Vorzügliche Tisch-Weine. — Hervorragende Flaschen-Weine.

Finnen und Miteffer. Herbar-Seife. Zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parf. per Stück 50 Pf. u. 1 Fl.

haben sie Kochschulen gegründet, in denen den jungen Mädchen nicht nur die nötigen Handgriffe beigebracht werden, sondern wo auch soviel Küchenchemie, Ernährung und Gesundheitslehre in den Lehrplan aufgenommen ist, daß die abgehende Schülerin nicht nur im landläufigen Sinne des Wortes kochen kann, sondern daß sie auch den Nährwert und den Grad der Verdaubarkeit der zubereiteten Speisen kennt.

Diesen Damen ist der Gasherd ein wertvoller Apparat, denn er entbehrt sie nicht nur von der niederen Küchenarbeit, sondern er ermöglicht ihnen auch mühelos ein besseres und bekömmlicheres Essen zuzubereiten. Die einzelnen Speisen können genau in der Siedetemperatur, oder je nach Bedarf einige Grade darunter gehalten werden, je nachdem die Speisen mehr Stärkehalt, das sich schwerer läßt, oder mehr Eiweißhalt, die nicht gerinnen dürfen, enthalten. Das Aroma bleibt den Speisen erhalten, da durch die genaue Einstellung der Kochtemperatur das Wasser nicht verdunstet. In jeder Beziehung sind gerade die Doppelparbrenner von Junker u. Ruh so wertvoll, da durch dieselben der jeweils nötige Wärmegrad am vollkommensten eingestellt werden kann. Ich möchte behaupten, daß selbst wenn der Gasherd im Brennmaterialverbrauch teurer zu stehen käme, als der Kohlenherd, was aber beim richtigen System absolut nicht der Fall ist, dies mehr als aufgewogen würde durch seine Arbeitsersparnis und durch die Befreiung von an leichtverdaulichen Nährwerten reicheren Mahlzeiten.

Aus diesem Grunde ist der Gasherd nicht nur den Herrschaftsküchen zu empfehlen, sondern hauptsächlich auch für die Kleinbürgerliche Küche und für die Arbeiterfamilien, in denen die Frau allein ohne Hilfe, die ganze häusliche Arbeit verrichtet und deshalb für das Kochgeschäfte wenig Zeit übrig hat.

Für die Arbeiterfamilie besonders ist es von größtem Wert, daß die Nahrungsmittel, die für die oft saurer verdienenden Großen gekauft, nicht auf dem Herd verborgen werden, sondern in schmackhafter und dem Magen gut bekömmlicher Zubereitung auf den Tisch kommen. Oft hat der Mann nur eine kurze Mittagspause, dabei noch einen weiten Weg zum Geschäft; das Essen muß also bündlich auf dem Tisch stehen; das ist nur mit dem Gasherd, und zwar spielend leicht, zu erreichen. So wird manches kleine Vermögen in der Familie von vornherein bewahrt werden, denn — alle Poésie in Ehren — der Weg zum dauern den häuslichen Glück geht doch durch den Magen. Das ganze Hauswesen hebt sich auf eine höhere Stufe. Die Wohnung wird sauberer, schmutziger, die Frau bekommt Zeit für keine Handarbeiten, die die Wohnung zieren, oder gar für ein gutes Buch, das sie in der Volksbibliothek gratis bekommt, denn der Gasherd kocht ja ohne ständige Aufsicht. Unwillkürlich nehmen dann auch die Gedanken eine höhere Richtung, wenn sie nicht immer an die niedere Küchenarbeit gebunden sind. Hat erst der Mann sein gutes Essen, sein gemüßigtes Gemüt und eine frohgestimmte Frau, so fühlt er sich selbst in seinen vier Wänden beglückter, geht weniger ins Wirtshaus, trinkt weniger Alkohol, bleibt infolgedessen an Leib und Seele gesünder und bringt schließlich einen Teil seines schwer verdienten Lohnes auf die Sparkasse. Auch sind mir verschiedene Fälle bekannt, in denen die Frau infolge Anschaffung eines Gasherdapparates, ihren früheren Beruf, den sie als Mädchen betrieben, wieder aufnehmen und so zur Vermehrung des Wohlfühns beitragen konnte. Und wer ist in letzter Linie daran schuld? „Der Gasherd“, oder besser gesagt der „Junker u. Ruh-Gasherd“ mit patentierten einhörnigen Doppelparbrennern, dem auf volkwirtschaftlichem Gebiete infolge seiner vielen Vorzüge eine große Bedeutung bevorsteht.

Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Grossherzogthum Baden, Hohenzollern und Elsass-Lothringen, Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugesendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Die neue St. Pauli-Landungsbrücke in Hamburg wird nach ihrer Vollendung aus nur einem Ponton bestehen, der allerdings die stattliche Länge von 420 Metern bei einer Breite von 20 Metern hat. Die ganze Brücke ist auf 109 kleinen Schwimmkästen gelagert, die sich leicht auswechseln lassen. An der einen Seite wird drei Meter über der Landungsbrücke ein zweites, verschiedenes Deck angeordnet, das mit dem Ufer durch zwei besondere Brücken verbunden ist und als Anlegestelle für die großen Dampfer des Touristenverkehrs in der Nordsee dient. Kleine Fahrzeuge machen an einem etwas tiefer liegenden Streifen fest, der nur drei Meter Breite hat. Das lang gestreckte, mächtig hohe Landungsgebäude, von dessen flach gehaltenem Dache man eine schöne Aussicht genießt, macht einen sehr vortheilhaften Eindruck. Es enthält Wohnkabinen, Zollräume, Dienstwohnungen und ein Restaurant. Sechs Ausgänge führen zu den neun Brücken, durch welche der Landungsponton mit dem Ufer verbunden ist. Bei den Arbeiten an der Brücke, die man im Sommer 1909 fertigstellen hofft, werden die alten Pontons während der Fahrt gehoben, dann gelöst, abgeschleppt, mit einem Kran an Land gesetzt und schließlich auseinandergenommen.

Flutmotor an der Elbmündung. Wenn der Mond seinen Weg um die Erde macht, zieht er die ihm zugekehrten Wassermassen an, und führt eine Flutwelle um die Kugel, der auf der Gegenseite eine andere entspricht. Flut und Ebbe, das Resultat einer gewaltigen Arbeitsleistung unseres Trabanten, enthalten eine Energiefülle, an deren Ausnutzung die Technik natürlich schon längst gedacht hat. Alle diese Versuche waren aber wenig glücklich. Im allgemeinen schlug man immer einen Weg ein, der wohl auch der gewisere ist, der aber leider stets zu einer verhängnisvollen Schwierigkeit führte. Am Ufer wird ein Wallin hergestellt, dessen Boden in der Wasserhöhe der Ebbe liegt. Durch eine Öffnung strömt dann bei Flut Wasser ein, das bei Ebbe wieder zurückfließt. Setzt man in die — runde — Öffnung, die eventuell zu einem kleinen Kanal ausgeföhrt wird, nun eine Turbine, so läßt sich ja eine Maschine mit Flut und Ebbe betreiben. Allein selbst in den Fällen, wo die Reibungsverluste bei den Getrieben eine beträchtliche ist, werden doch so umfangreiche Bestände notwendig, daß eine derartige Anlage praktisch unrentabel erscheint. Mit viel mehr Glück hat man die Energie des fließenden Wassers ausgenutzt, und auch die gewöhnliche Wellenbewegung ist dienlich gemacht worden. — Nun taucht das Projekt eines Flutmotors wieder in Gärten auf! Die technische Seite des Unternehmens leitet Ingenieur Pein; Kapitalien stehen zur Verfügung; renommierte Fabriken haben die Ausführung übernommen, und da Professor Clajen

vom Hamburger Physikalischen Staats-Laboratorium und andere Fachleute an der Hand großer Modelle das Verfahren bestens erprobt und günstig beurteilt haben, erhofft man den besten Erfolg. Man erwartet auch, daß sich die Anlage gut rentieren werde; sie kostet nur drei Millionen Mark, und man will die Fertigstellung zu 0,6 Pfennigen abgeben! — Hoffen wir, daß die erwarteten Resultate erreicht werden! Vielleicht gelingt es hier, neue Wege einzuschlagen, die besser zum Ziele führen! Jedenfalls muß die Anlage erst durch den Erfolg beweisen, daß das grundsätzliche Prinzip, welches man in die Flutmotoren zu setzen geneigt ist, hier keine Berechtigung hat.

Ein Kohlenparmittel. Charakteristisch für den ungläublichen Schwandel, der, sogar in der so fortgeschrittenen und aufgeklärten Zeit, mit Geheimnissen betrieben wird, ist nach dem österr.-ungar. Installateur ein amtlicher Prüfungsbericht der großherzoglich badischen Chem. Techn. Prüfungs- und Versuchsanstalt. Es handelt sich hierbei um ein „Kohle-Kol“ genanntes Wundermittel, welches, in Wasser gelöst und auf Kohle gegossen, eine vollständige Verbrennung derselben bewirkt, Rauch- und Schlackenbildung verhindert und eine 20prozentige Brennsparsparnis zur Folge haben soll. Die Analyse des Mittels ergab nun vorwiegend (75 Proz.) Kochsalz, ein wenig schwefelhaltiges Natrium, Gips, Eisenoxyd und Sägespäne. Auf Grund dieser Untersuchung bemerkt die erwähnte Prüfungsanstalt, daß „Kohle-Kol“ nichts weiter ist als unreines Kochsalz, das mit Eisenoxyd rot gefärbt und mit Sägespänen vermischt ist. Da Kochsalz, wie alle Natriumsalze, die Flamme gelb färbt, hoffen die Erzeuger und Vertrieber des Geheimmittels, daß ihre leichtgläubigen Abnehmer aus dieser Färbung der Flamme auf die helle Glut schließen würden. Der Preis des Geheimmittels beträgt per 100 Kilogramm etwa 75 M., der Materialwert seiner Bestandteile aber macht vielleicht 6 M. aus! — Weisheit erheiternd wirkt die Umlaufung, der sich das Wundermittel im Laufe der Zeit unterziehen mußte: früher hieß es „Kohle-Kol“, daraus wurde „Kohle-Spar“, später „Spar-Kol“ — und heute „Kohle-Kol“! Nur eines ist an dem Mittel unverändert geblieben: die 20prozentige Kohlenersparnis!

Wasserundurchlässigkeit des Betons. Versuche, die Hr. Gaines, Chemiker der New Yorker Wasserwerke, kürzlich angestellt hat, haben ergeben, daß ein kleiner Zusatz von Mann und feiner Tonerde den Portlandzementboden nicht nur wasserundurchlässig macht, sondern ihm gleichzeitig auch erhöhte Festigkeitseigenschaften verleiht. Nach einem Berichte Gaines in „Eng. Rec.“ soll diese Undurchlässigkeit nicht

eine oberflächliche sein, sondern sich durch die ganze Betonmasse erstrecken.

Kupfer irrisierend zu machen. Man befeuchtet es mit Salzsäure und läßt auf die befeuchtete Fläche rasch etwas Schwefelwasserstoffgas strömen, worauf man es in der Wärme trocknet. Der dadurch entstandene regenbogenfarbige Überzug löst sich nach dem Trocknen so fest, daß er sich durch Abreiben nicht entfernen läßt.

Edison über seine Erfindung der gegossenen Häuser. Thomas A. Edison ist, wie erinnerlich, vor einigen Monaten mit einer sensationellen Erfindung vor die Öffentlichkeit getreten. Er will mit Hilfe eines von ihm konstruierten Systems Häuser aus Zement herstellen, die bedeutend billiger kommen würden, als die jetzt erbauten Häuser. Ein Fachmann in Graz, der sich um nähere Mitteilungen über die Erfindung an Edison wandte, erhielt von diesem ein Schreiben, dem wir nachstehendes entnehmen:

„Ich habe jetzt ein Modell, von einem Viertel der Größe, wie sie New Yorker Baumeister gezeichnet haben. In diesem Winter werde ich die eisernen Formen bauen und die Maschinen konstruieren, womit ein Haus in voller Größe in zwölf Stunden gegossen werden kann, wenn die Formen ausgerichtet sind. Nach sechs Tagen werden die Formen beiseite und das Haus wird fertig sein, einschließlich der Treppen, Abteilungen, Wäber und dergleichen. Nachdem es sechs Tage getrocknet hat, wird es bezugsbar sein. Wenn dieses Haus nicht mehr als 1000 Dollar kosten soll, muß es — dies ist wichtig, auf jedem Grund errichtet werden, da das Material, das für den Keller ausgegraben wird, alles ist, was man an Baumaterial braucht, ausgenommen den Zement. Die Kosten der eisernen Formen werden ungefähr 25 000 Dollar betragen, die Kosten der anderen Maschinen 15 000 Dollar. Mit dieser Ausrüstung kann eine unbegrenzte Anzahl von Häusern gebaut werden. Wahrscheinlich wird man Aktiengesellschaften errichten, die mehrere Formen herstellen dürfen, jede nach einer anderen Zeichnung, und die Sache überhaupt geschäftlich betreiben werden. Bei der Beschäftigung mit diesen Plänen hat mich nicht der Gedanke geleitet, dabei Geld zu verdienen, und ich werde gern Gesellschaften von gutem Rufe die Erlaubnis geben, solche Formen zu bauen und Häuser damit zu errichten, ohne von ihnen Geld für Patente zu fordern. Die einzige einschränkende Bedingung, die ich dabei stellen werde, wird sein, daß die Hauspläne mir gefallen und daß man gutes Material dabei benutz.“

Achtungsvoll Thomas A. Edison.

Vereinsbank Karlsruhe
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.
Wir bitten um Einreichung der Einlage- und Sparbücher zwecks Abrechnung, wobei auch die Auszahlung der Dividenden auf die vollen Geschäftsanteile erfolgt.
4717.2.1 Der Vorstand.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.
Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Donnerstag den 26. März, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr, für die Nummern der neuen Markenbücher von 501 bis 1000 an unserer Kaffe Bähringerstraße Nr. 47 gegen Vorzeigen des neuen Markenbuches.
3790

Zur **Selbstanfertigung** empfehle ich:
Sämtliche Stoffe für Leib- und Bettwäsche in vorzüglichen Qualitäten.
Stickereien u. Spitzen in grosser Auswahl.
Neuheiten in Festons à 10, 12, 15, 20 Pfg. per Meter.
Franz Perrin, Hoflieferant, Kaiserstrasse 124 b. 4633

Haben Sie schon einen Phonographen gratis bekommen?
Um unsere vorzüglichen Hartgummiplatten überall einzuführen, haben wir uns entschlossen, 2000 Phonographen zu verschenken. Wer, Sie gegen Einzahlung von 10 Pfennige Brodeln und Sie können einen schön. Konzert-Phonographen gratis erhalten.
2095a, 8.6
Sachs. Phonographen-Werke, Dresden A. 408.

Kinder-Anzüge
Knaben-Anzüge
Jüngling-Anzüge
Herren-Anzüge
die neuesten Erscheinungen fürs Frühjahr sind eingetroffen u. laden zu deren Beschäftigung ergebenst ein.
J. Schneyer, Werderplatz Ecke Marienstrasse.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
45.40.6.2

Vergessen Sie nicht, meine Damen, daß ich bei Modernisieren alter Hüte als Spezialität betreibe. Sehen Sie sich bitte auch meine Modellhüte an.
E. Broidinger, Amalienstr. 27, Karlsruhe. 3875.6.5

2te Europa-Tour 1908.
Karlsruhe. — Festplatz.
The Oceanic Vio Comp.
Erstes überseeisch. Biographen-Unternehmen.
Elegantes Riesenzelt. 2500 Sitzplätze.
Tägl. abends 8 Uhr
Mittwoch, Samstag u. Sonntag, nachmittags 4 u. abends 8 Uhr:
Große brillante Vorstellungen
Riesenprojektion:
Spezial-Aufnahmen aus dem Leben und Treiben fremder Völker und deren Industrie.
Hochdezent. Familien-Repertoir.
In jeder Vorstellung als Extra-Einlage
Der Karnevalszug in Karlsruhe 1908.
Preis: Loge Mk. 2.—, Sperrplatz Mk. 1.50, I. Platz Mk. 1.—, II. Platz 70 Pf., III. Platz 40 Pf.
Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.
Vorverkauf von 10 bis 12 Uhr an der Jirkus-Kasse. In dieser Zeit können Logen, Sperrplätze und erste Plätze gewählt und belegt werden ohne Zuschlag.
Kassa-Öffnung 1/2 Stunde vor Beginn. 4568.3.3

Konfirmations-Gesangbücher
in grösster Auswahl und 619* billigsten Preisen.
L. Wohlschlegel
Kaiserstr. 173 zwischen Ritter- u. Herrenstr.
Name wird gratis aufgedruckt.

Kochherde
in Emaille und schwarz in großer Auswahl u. nur erste Fabrikate. 4108.8.4

J. Bähr, Eisenwaren
Waldstraße 51.
Rabattmarken.

Geschäfts-Verlegung.
Einem titl. Publikum sowie meiner werten Kundschaft der Weststadt mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich unterm heutigen mein Filialgeschäft von Göthestr. 35 nach
Göthestr. 23
(Ecke Göthe- und Schillerstr.)
verlegt und eröffnet habe.
Unter Zusage reeller Bedienung erjuche ich höflichst, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiter bewahren zu wollen.
Gleichzeitig bemerke ich, daß ich am 1. April
• **Körnerstr. 9**
eine weitere Filiale eröffne. 4725.2.1
Emil Bucherer
Lebensmittel-Konsumgeschäft.
Telephon 392.

Max Eisinger, Karlsruhe
Kontor: Südenstr. 15 Holzhandlung Lager: Rheinthalen
eroffert:
Eichenblöcke von 10 mm aufwärts; ferner: Buchen, Eichen, Ahorn, Kirschbaum, Pappel etc. etc.
Niesern- u. Fannendübel, 16" Bord, Dielen, Latten, Rahmen, Plafondplatten, Bauholz nach Lizen, Vorratsholz etc. etc. 3821.10.6

J. Blums
Zug- und Storpvorrichtung
mit 2 Stangen f. Vorhänge u. 3 Stang. f. Stör u. Vorhänge. Fertig zum Gebrauch. Jeder kann dieselben auf- und abmachen.
Polierte Holzgalerien in allen Längen.
Solide u. dauerhafte Ware.
D.R.G.M. 47515

Wäscheleine = Halter D.R.G.M.
Verhilft das Herabhängen der Wäsche und schon das Wascheil. Alles eig. Fabrikat u. Motorbetrieb. Nur beim
Eisen-Blum
49 Schützenstraße 49.
9.2 Rabattmarken. 3917

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Fahrrad-Reparaturwerkstätte
Carl Steinbach,
Erbprinzstr. 36, u. d. Hauptpost.
Reparaturen, sowie Einlegen von Freilaufnaben in allen Systemen werden pünktlich ausgeführt. Emailleierung u. Vernickung des Aufstandes der Räder, jezt beste Gelegenheit. Ersatz u. Inbetriebnahme billigst.
Vertreter: 4302.10.2
Stoewer-Greif-Fahrräder.

Taschentücher
für Herren, Damen u. Kinder in reicher, geschmackvoller Auswahl. 4048
Sehr preiswert.
Das Bestehen wird prompt und billigst erledigt.
Bei Barzahl. 5% Rabatt.
Geschwister Baer,
Spezial f. Braut- u. Kinder-ausstattungen.
Karlsruhe, Kaiserstr. 149, 1.

Koch-Herde
in größter Auswahl zu herabgesetzten Preisen.
Liefert von Mk. 23.— an, emailleiert „ „ 50.—
— Teilzahlung gestattet —
empfehlen und bitten um geeigneten Zuspruch
Mohr & Böhm,
Durl. Allee 43, Teleph. 1048.
NB. Dasselbst ist ein fast noch neuer **Stoherherd**, 100/70, in Wärmeofen, Messinghänge, sehr billig abzugeben. 4153.3.3

W. Erb, am Lidelplatz,
empfiehlt 4080.5.2
ganze Zwetschgen sauer-süß,
Preisselbeeren,
Apfelkompott
in Dosen à 1, 2, 2 1/2 u. 5 Kilo
diverse Marmeladen,
Essig- u. Salzgurken,
Malta-Kartoffeln,
Matjes- und Bismarckberringe
in Dosen à 4 Liter.

Ankauf.
Bon titl. Herrschaften abgelegte Kleider, Stiefel etc. werden jederzeit angekauft u. die besten Preise bezahlt.
Birnbaum, Markgrafenstr. 17. B11183

Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister, e. G. m. b. H.

Gegründet 1883

Amalienstr. 31

Karlsruhe

Amalienstr. 31

Telephon 1362

Erstklassiges Einrichtungshaus in **Braut-Ausstattungen** und einzelner Möbel für alle Stände.

Permanente Ausstellung von über **50 kompletten Zimmer-Einrichtungen**. Sehenswertes Lager.

Billige, offen ausgezeichnete Preise.

Franko-Lieferung mit langjähriger Garantie.

Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

NB. Eigene Werkstätten für Innendekoration.

Anfertigung nach gegebenen, oder eigenen Entwürfen.

Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe.

Die Wahlen der einzelnen Kompagnien finden je abends 8 Uhr wie folgt statt:

Mittwoch den 25. März 1908, I. Kompagnie,
Alte Brauerei Kammerer (Kamerad Zahn).

Donnerstag den 26. März 1908, IV. Kompagnie,
Bahnhofstraße 54 (Kamerad Frid).

Freitag den 27. März 1908, III. Kompagnie,
Goldene Krone (Kamerad Ulrich).

Karlsruhe, den 21. März 1908. 4632

Der Verwaltungsrat.
Schlichter. Mänfl.

Gesangverein „Concordia“, e. V., Karlsruhe.

Unsere **ordentliche General-Versammlung** findet am **Samstag den 28. d. M.,** abends halb 9 Uhr, im Vereinslokal (Café Nowak) statt.

Die Tagesordnung ist im Vereinslokal angehängt.

Der Vorstand.

National-sozialer Verein Karlsruhe.

Donnerstag den 26. März, abends halb 9 Uhr, im Saale Schrempf III.

Oeffentliche Versammlung.

Referent: Stadtpfarrer **Dr. Lehmann-Hornberg** über: **„Mann und Frau im Leben der Nation“.**

Gäste willkommen. 4786 Freie Aussprache.

Restaurant „Frankeneck“

Täglich Konzerte der **Damenkapelle Seestern.**

Hauseigentümer

Zur Ausführung sämtlicher **Malerei-, Anstreicher- und Tapezier-Arbeiten** empfiehlt sich **Billige Arbeit.** Das Malergeschäft **Meinzer - Breithaupt,** Waldhornstraße 19. B11527.21

Beschäftigerweiterung und Empfehlung.

Wir haben uns genötigt, unsere Geschäftsräume abermals zu erweitern und eröffnen wir unter heutigem **Markgrafenstr. 33** (bei der Kreuzstraße) eine weitere **Verkaufsstelle.**

Das Geschäft in der Lessingstraße 31 bleibt nach wie vor unverändert bestehen.

Gleichzeitig empfehlen wir zum Umzug als **Spezialität**

Patentmatratzen

in nur bester Qualität und Ausführung und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll 4720

Steidlinger & Roth, Matratzenfabrik,

Lessingstraße 31 und Laden Markgrafenstraße 33.

Mittags- und Abendlich 20-30 Liter Milch können für bessere Herren. 4565* täglich geliefert werden. B11487 Kaiserstraße 140, 3 Treppen. Frau Vollmer, Wöflingen b. Bretten.

Lehrer

Jeden Mittwoch abend von 8 Uhr an **Abend-Abend** im Nebenzimmer des Gasthauses „zur Rose“ am Kaiserplatz. Anschließend **Vereinsabend.** Während des Unterrichts kein Wirtschaftsbetrieb im Unterrichtslokal. 10118 Der Vorstand.

Mandoline-Klub Karlsruhe.

Wir machen unsere berechtigten Mitglieder nochmals auf die heute Mittwoch abend 9 Uhr im Vereinslokal „Palmengarten“ stattfindende **Satzungsgemäße Hauptversammlung** aufmerksam und bitten um zahlreiches Erscheinen. 4719 Der Vorstand.

K. Karlsruher Kynologenkлуб

unter dem Protektorat J. & S. der Großherzogin Luise von Baden. Heute abend 9 Uhr **Monats-Versammlung** im **Landsknecht.** Der Vorstand. Hundbesitzer sind willkommen.

Vorzügl. Klavier-Unterricht

erteilt konservatorisch geprägte Musiklehrerin. Beste Referenzen. Zu erfragen unter Nr. 4735 in der Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Ein kleines Nebenzimmer

zirka 20 bis 30 Personen fassend, ist allabendlich an Vereine oder Gesellschaften zu vergeben. Adresse zu erfragen unter Nr. 4713 in der Expedition der „Badischen Presse“.

10-12,000 Mark

prima II. Hypothek gesucht durch August Schmitt, Hypothekengeschäft, Lessingstraße 3a, 4721. Telefon 2117. 2.1

Wer leiht

jung. Ehepaar für 150 M. S. 3. Offerten unter Nr. B11546 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Witwe,

alleinstehend, evang., 50 J. alt, mit schöner Hausgaltung, jedoch l. Verm., tüchtig, wünscht mit einem solch. Mann mit sich. Verheiratet oder in einer Wirtschaft bestehendes Heim. Offerten vertrauensvoll J. Z. Hauptstraße, Karlsruhe. B11480

Beteiligung.

Ein tüchtiger Fachmann, aus feiner Branche, 34 Jahre, verheiratet, mit La-Referenzen, sucht ein tüchtigen Kaufmann od. Kapitalisten m. 40-50 Mille. Objekt in schön. Stadt Mittelbadens ist vorzuziehen zu haben u. bietet glanz. Zukunft. Refl. nur auf reell. Herrn. Verm. ausgedr. Off. u. Nr. B11507 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kostkind

wird von jungen, kinderlos. Eheleuten auf dem Lande, in der Nähe v. Karlsruhe, in gute Pflege genommen; wird auch in Heberlein-Kunst gegen einmalig. Bezahlung als eigen angenommen. Strengste Verschwiegenh. Off. u. Nr. B11507 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Pflegeeltern.

Für ein 8 Wochen altes Kind (Knabe) wird liebevolle Pflege gesucht. Zu erfragen Gottesanerkennungsstraße 10, 2. St. links. B11509

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere liebe, treubesorgte Gattin, Mutter und Grossmutter

Magdalena Dahlinger

geb. Blöchle
gestern mittag 8 Uhr nach langem, schwerem, in grosser Geduld ertragenem Leiden, im Alter von nahezu 60 Jahren sanft entschlafen ist.

Karlsruhe-Mühlburg, 25. März 1908.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Wilh. Dahlinger.

Die Beerdigung findet Donnerstag abend 6 Uhr vom Trauerhause, Eisenbahnstrasse 35, aus statt. B11557

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag den 26. März, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag wegen Wegzug Kreisstraße 17, 2. Stod, nachstehend sehr gut erhaltene bessere Möbel gegen bar versteigert:

1 Spiegelschrank, 2 Verticos, 1 Pianino, 3 Schifftoniere, 1 Trumeau, 1 Schreibtisch, 4 gute Impl. Betten mit französischen Bettstellen, 1 Salonstisch, 2 Waschkommode mit Marmor und Spiegelauflage, Waschkommode u. 3 Nachtschische mit Marmorplatten, 1 Tisch, 6 Hochstühle, 1 Ovaleisch, Serviertisch, Handtuchhalter, Regulateur, Silber, Spiegel, Tafelaufsätze, Teppiche, Bettvorlagen, 1 Divan mit 2 Fauteuils, 1 Nähmaschine, 3 armiger Kranleuchter für Erdöl, verschied. Stuhlampen, Waschkaminuren, Schmuckkästchen, Fenstertritt, Blumenkorb, Puppenwagen, 1 feine Krongelbter mit Kisten, Casappa, 1 guter Herd mit Kupferkessel, 1 Gasherd mit eis. Gesteil, 1 Mädelnschrank, Stogere, 2 Küchenstühle, 2 Schäfte, Küchenstühle, hinterl. Küchenschürze, Waschküchen, Schmelzgefäß und noch vieles, wozu Viehhäber höchlichst einladet. 4665

S. Hirschmann, Auktionator.

Dampfwaschanstalt „Frauenlob“

wäscht und bügelt am schönsten. Repräsentant für Karlsruhe i. S.: 2778a.5.1 Ludwig Scharf, Werderstraße Nr. 11, part.

Motorräder

Wegen Beginn der Saison habe einige gebrauchte 4729.2.1 von M. 175.- ab mit Garantie zu verkaufen. Hermann Lucke Automobile Karlsruhe, Amalienstraße 63.

Enorm billig

zu verkaufen: Damen-Unterwäsche, halbfertige Roben, Herren- u. Damen-Kleiderstoffe, sowie Weißwaren. Zirkel 32, 1 Treppe, im Hause Alwin Vater. 4597

Kindersitzwagen,

elegant, sehr gut erhalten, ist zu verkaufen. Jederzeit angucken mit Ausnahme von 1/3-1/5 Uhr. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B11576

Möbel.

2 best. Betten, Spiegelständer, Schifftonier, Waschkommode u. Nachtschische mit Marmor, Divan, massiv, Tisch u. Stühle, Vertico, Kommode, Schreibtisch, Küchenschrank mit Tisch u. Gorder. Die Möbel sind neu und werden zu annehmbaren Preisen abgegeben. Seberstraße 2, nächst Schloßhof. Mehrere hundert Meter **Rollbahngleis** billig zu verkaufen. B11596.8.1 Schwabenstraße 11.

Säulen-Fräsmaschine

mit Parallel-Schraubstock und Vorlege, gut erhalten, preiswert zu verkaufen evtl. mit Drehbank zu tauschen. 4730.2.1 Wilhelmstraße 57.

Neues Fahrrad,

best. Marke, m. Freil. u. Müdr. umständehalber sofort zu verkaufen. B11564.2.1 Kaiserstraße 51a, p.

Fahrrad,

gut erhalt., im Auftrag, umständehalber, sofort sehr billig zu verkaufen. 2.1 B11565. Gottesanerkennungsstr. 14, part. r.

Fahrräder,

2 gut erhaltene, m. Freil. u. Müdr. teiltb., billig abgegeben. Körnerstraße 19, part. B11500

Fahrrad,

noch neu, umständehalber, sofort sehr billig zu verkaufen. 2.1 B11566. Gottesanerkennungsstr. 14, part. r.

Damenrad,

gut erhalten, äußerst billig, für 30 M. zu verkaufen. B11479. Fähringerstr. 3, part.

Verstärkte (hohe) Möbel

sind wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. B11611. Heuweißenstraße 19, 3. St. r.

2 Diwans, neu,

für 28 u. 29 M. zu verkauf. B11485. Werderstraße 11, Hof, part. r.

Schöner Stuhl, Tischendivan

ist zu jedem annehmbaren Preis abzug. B11568. Kaiserstr. 59, 2. St. l.

Chaiselongue,

neu gut gearbeitet, für nur 24 Mark zu verkaufen. B11561. Douglasstr. 30, part.

1 Küchenbuffet, 1 Küchenschrank,

1 engl. Schlafzimmereinricht., geb. u. neue Schifftoniere, Waschtische, 1 vollst. Bett u. 11. Pfeilerkommode weg. Platzmangel äußerst billig zu verkaufen. B11552. Werstr. 28, 1. Stod.

Trumeaux,

hochleg., geschl. Glas, mit Säulen u. Aufs. Jugendstil, f. nur 36 M. z. verl. B11562. Douglasstr. 30, part.

Billig zu verkaufen: 1 poliert,

zweiür. Schrank, gut erh., 1 eif. Bettstelle, gepolstert mit Linnenbett. Gerrenstr. 24, Seitenb. 3. St.

Guterhaltene Bettstelle mit Matz,

Matrage und Koffer, 1 Waschtisch billig zu verkaufen. B11539. Ludwig-Wilhelmstr. 2, part. r.

Ein gut. Bettrost, 190 cm lang,

sauber zu verkaufen. B11537. Karl-Wilhelmstr. 40, V. l.

Goldene Anteremontoiruhr

u. Cavalier-Waengerle (14 Kar.) umständehalber billig zu verkaufen. B11535.2.1 Kronenstr. 48, II.

Gold. Herrenuhr,

neu, noch nicht geir., auf feinst. Stahl. verfertigt, ist der Schön. billig zu verkaufen. Preislich. wollen Abz. u. Nr. B11481 in der Exped. der „Bad. Presse“ niederlegen.

Einiger Nähmaschine

hochfeine Ausstattung, als Oster. geschickt geeignet, äußerst billig zu verkaufen. Mühlburgerstr. 88, I.

3 Herde, gut erhalten, sind zu

verkaufen. B11573. Bahnhofsstraße 30, 3. St. l.

2 Kinderwagen, ein weißer,

fast neuer Sport- u. ein weißer Liege- u. Eizwagen sind billig zu verkaufen. B11407.3.2 Gartenstraße 9, II.

Kinderliegewagen

sowie ein Sitzwagen, verstellbar, billig zu verkaufen. B11549. Körnerstraße 34, III. r.

Sportwagen

m. Gummir. bill. zu verkaufen. B11571. Werderstr. 89, 4. St.

Sportwagen, 3 sitzen u. Koffer,

bill. zu verkaufen. B11504. Gerwigstraße 58, 1. Stod.

Ein Sportliegewagen m. Dach

ist grüner, verstellbar, billig zu verkaufen. B11572. Marienstr. 88, 3. St. Seitenb. B11572

Ein guterhalt. Kinderliegewagen

ist billig zu verkauf. B11551. Schützenstr. 60, Seitenbau links.

Einige schöne Zettelanzüge

für norm. Figur zu verkaufen. B11551. Fasanenplatz 13, 2. Stod.

Schwarz. Konfirmanden-Jacke,

neu, sowie eine Erdbügel-Lampe billig zu verkaufen. B115. Schwanstr. 9, 2. St. rechts.

Unser aufs Reichhaltigste ausgestattetes Lager in

Orient-Teppichen

aller Provenienzen, welches wir auf unserer persönlichen Einkaufsreise im Orient zu aussergewöhnlich vorteilhaften Preisen erworben haben, bietet Interessenten die denkbar günstigste Gelegenheit zur Deckung ihres jetzigen und künftigen Bedarfs.

Die gleichzeitige Vorlegung von Möbel- und Dekorationsstoffen, Vorhängen, Portieren, Wandbekleidungen etc. ermöglichen es dem Käufer, die Wirkung der Teppiche in ihrem Zusammenhang mit der Gesamteinrichtung der betr. Wohnräume aufs Zuverlässigste zu beurteilen.

Auswahlendungen

nach hier und ausserhalb werden sorgfältigst und prompt erledigt.

Aufmerksame Bedienung! — Streng reelle feste Preise!
Fachmännische durch langjährige Erfahrung erprobte Ratschläge.
Eigene permanente Kunststopferei im Hause.

Sämtliche bei uns gekauften orientalischen Teppiche werden 2 Jahre lang kostenlos mit unserem Entstaubungsapparat gereinigt.

Dreyfuss & Siegel

Hoflieferanten

Kaiserstrasse 197.

Gebäudearbeiten. 2.1

Nachgezeichnete Bauarbeiten zur Erstellung eines Dienstwohngebäudes auf Blockstelle Nr. 48 I, zwischen Friedrichstr. u. Blauenloch, sind nach Maßgabe der Verordnung des Ministeriums der Finanzen vom 8. Januar 1907 im öffentlichen Verdingungsverfahren zu vergeben.

1. Grab- und Maurerarbeit,
2. Steinarbeit, babisches Material, rote Steine etwa 2.600 cbm,
3. Zimmerarbeit,
4. Verputzarbeit,
5. Schreinerarbeiten,
6. Schreinerarbeit,
7. Holzlager-Verfertigung, etwa 11,70 qm,
8. Glaserarbeit,
9. Schlofferarbeit,
10. Anstreicherarbeit,
11. Klempnerarbeit.

Die Pläne, das Bedingungsheft und die Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhofsstrasse 9, Zimmer Nr. 11, zur Einsicht auf.

Die auf Einzelreise zu stellenden Angebote sind bis zum 2. April d. J., nachmittags 5 Uhr, bei unterfertigter Stelle, Bahnhofsstrasse 9 einzureichen. Aufschlagfrist 3 Wochen. 4711 Karlsruhe, 23. März 1908. Großh. Bauinspektion I.

Gebäudearbeiten.

Die Herstellung von Gebäuden in verschiedenen Straßen soll vergeben werden.

Schreibliche Angebote sind bis zum 2. April d. J., nachmittags 5 Uhr, bei unterfertigter Stelle, Bahnhofsstrasse 9 einzureichen. Aufschlagfrist 3 Wochen. 4718 Karlsruhe, 23. März 1908. Städtisches Tiefbauamt.

Die Herstellung von Gebäuden in verschiedenen Straßen soll vergeben werden.

Schreibliche Angebote sind bis zum 2. April d. J., nachmittags 5 Uhr, bei unterfertigter Stelle, Bahnhofsstrasse 9 einzureichen. Aufschlagfrist 3 Wochen. 4718 Karlsruhe, 23. März 1908. Städtisches Tiefbauamt.

Sand-Abgabe.

Ans der Stadt Sandgrube im Döschau kann Sand abgeführt werden. Die Abfuhr darf nur gegen Abgabe von Karten erfolgen; die Karten sind vorher auf der Stadtkasse gegen Zahlung von 1 M. 50 Pf. pro Stück zu lösen. Jede Karte berechtigt für eine Woche Sand. 2727a Karlsruhe, den 21. März 1908.

Der Gemeinderat. 3.2

Zeichner gesucht.

Der Stadt- und sauber zeichner und eine gute Handschrift schreibt. Bewerbungen sind abends unter Angabe von Gehaltsansprüchen und des Zeitpunktes, an dem der Eintritt erfolgen kann, sowie unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnissen und Probezeichnungen in Briefform (keine Schulzeichnungen) bei uns einzureichen. 2785a Freiburg i. Br., 23. März 1908. Das städtische Tiefbauamt. W. B. u. J. E.

Damenhüte

werden die garniert: 3766, 20, 6 Herrenstr. 48, II.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag den 26. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr beginnend, werden wegen Wegzug von Karlsruhe und im Auftrag des Hoteliers Herrn Rudolf Köber zum Café Nowad hier, Nowadstrasse 19, Eingang Eitelingerstraße im unteren Saal nachbeschriebene Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert, als:

Eine Theaterbühne mit dazu gehörigem Podium, sehr gut erhalten, zwei Pianinos, fast neu, ein ebenso gut erhaltenes Dorfelder Billard mit Lampe und allem Zugehör, verschiedene Personalbetten, komplett mit teils eisernen Bettstätten, eine Partie farbige Tischdecken, eine dito Tischbedeckung mit schwarzen Griffen, eine Partie weiße 1/2 und 1/4 Liter Weinflaschen, ferner eine Partie Bierhelfgläser, Waschgarnituren, 1 Waschküchle etc. etc., wozu Kaufliebhaber höflich eingeladen werden.

Karlsruhe, den 23. März 1908. 4610.2.2

Eduard Koch, Ortsrichter,
Luisenstraße 2a.

Dr Haenles Institut, Strassburg. 1548a

Steinring 7. Seit 19 Jahren bestehend. Semesterbeginn 1. April. Vorbereitung zum Einj.-Freiwilligen-Examen. Für ältere Herren und Damen. Prosp. grat. Auf Wunsch Internat.

Neu eingetroffen.

Grosse Sendung

= Slazenger und Bussey =

Rackets, Bälle, Pressen und Netze.

4435.5.3

Alwin Vater
(Jnh. Ad. Brecht).
Zirkel 32. (Telephon 1451).



Stofflager

Anfertigung nach Mass

L. & S. Dreyfuss
Kriegsstrasse 3, Ecke Kronenstr.

Anzüge

für Männer, Burschen u. Knaben

staunend billig. 4686

Mitglied des Rabatt-Spar-Verelns.

Städt. Seefischmarkt

am Donnerstag nachmittag von 3 1/2 - 7 Uhr und Freitag vormittag von 7 1/2 - 11 Uhr. Groß-Zufuhr. Billige Preise. 4784 Karlsruhe, den 25. März 1908. Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

sowie einzelne Möbel

empfehlen 4782.2.1

in jeder Holz- und Eisart in bekannter Güte zu billigsten Preisen

Lazarus Bär Wwe.,
Möbelmagazin
Birkel 3. Telephon 1925

Kompl. Aussteuer,

besteh. aus 2 engl. Bettladen, 2 Patentstühlen, 2 Polstern, 2 def. Matratzen, 1 Nachtschrank mit Marmorplatte, 1 Waschkümmel mit Marmorplatte u. engl. Toilette, 2 Stühlen, 1 Handtuchhaken, 2 Stühlen, 1 Schloß mit Schlüssel, 1 def. Divan, 1 Auszugstisch, 4 def. Stühlen, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschr., 1 Küchenschr., 2 Hocker, zu dem billigen Preis v. Mk. 515 zu verkaufen. Mit 2 Deckbetten, 4 Kissen Mk. 80 höher. Nach Vereinbarung Teilzahlung gestattet. B11521 Waldstraße 22, Laden.

In unserer Expedition lagern noch folgende B.-Offerten:

6168	6858	7108	7183	7185
7186	7177	7182	7184	7206
7258	7214	7328	7332	7388
7392	7431	7473	7477	7480
7508	7511	7550	7555	7570
7583	7745	7807	7917	7929
7967	8002	8086	8091	8111
8112	8161	8172	8176	8203
8287	8273	8277	8278	8304
8318	8314	8319	8320	8321
8390	8375	8415	8443	8490
8521	8533	8537	8579	8614
8634	8637	8638	8663	8666
8681	8689	8717	8721	8772
8788	8820	8860	8879	8881
8891	8895	8901	8936	8948
8961	9015	9081	9176	9274
9217	9233	9244	9250	9293
9296	9362	9385	9449	9547
9602	9608	9653	9655	9658
9701	9705	9775	9801	9802
9807	9811	9903	9973	9976
9977	9990	und noch mehrere Nummern, welche unter Vorzeigen der Ausweiskarten sobald als möglich abgeholt werden können.		

Expedition der „Bad. Presse“.

Oskar Decker
Kaiserstrasse 32.
Spezialgeschäft für moderne Haararbeiten.

Anfertigung sämtlicher **Haarersatzteile** in vollendeter Ausführung.

Grosses Lager in **Haareinlagen, Zöpfe, Zopfteile etc.**

Englische **Lawn-Tennis-Schläger,**
Slazenger und Bussey,
über 20 verschiedene Sorten,
Netze und Bälle in grosser Auswahl
Croquets in allen Preisen,
Fussbälle und Schländerbälle
Diabolo 60 Pfg. bis Mk. 10. —

empfehlen 4808.6.8

F. Wilhelm Doering,
Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

Nirgend besser u. vorteilhafter als

Dort
am Kaiserplatz
bei der altbekannten Firma

A. Jörg

finden sie die größte Auswahl in **Kinderwagen, Promenade- u. Sportwagen** zu fabelhaft billigen Preisen. Prompter Versand nach auswärts.

Zur besseren Orientierung ist jeder Wagen im Schau- fenster ausgezeichnet. Es empfiehlt sich

A. Jörg, Korbwaren-Manufaktur,
Karlsruhe,
Telephon 2241 Kaiserplatz.



Karlsruher Möbelhalle
nur Kaiserstr. 23, Hintergebäude.

Reiche Auswahl in **Wohnungseinrichtungen** sowie einzelnen **Möbelstücken und Betten.**

Bedeutende Preisermäßigung durch Aufgabe des Ladens. Befichtigung des Lagers erwünscht und Sie werden finden, daß Ihnen bei Einkäufen bedeutende Vorteile geboten sind.

310928.32

Handelstammern und Gehaltstarif.

Karlsruhe, 25. März. Der „Verein badischer Handelslehrer“ hat bei der Regierung und den beiden Kammern der Landstände eine Petition eingereicht und darin eine anderweitige Regelung der Verhältnisse der Handelslehrer gebeten, als dies im neuen Gehaltstarif geschehen ist. Zu dieser Petition haben nun auch die Handelstammern des Landes in bemerkenswerter Weise Stellung genommen und durchweg die Forderungen des „Vereins badischer Handelslehrer“, der jetzt nahezu alle hauptamtlich angestellten Lehrer umfaßt, beim Ministerium des Innern nachdrücklich unterstützt. So beschloß z. B. die Handelskammer Heidelberg: „Wir halten den in der Eingabe ausgesprochenen Wunsch der Handelslehrer, mit den Gewerbe- und Landwirtschaftslehrern in eine Gruppe im Gehaltstarif zusammengefaßt zu werden, für durchaus berechtigt und gestatten uns daher, in diesem Sinne die untern U. v. Mts. an die hohe Zweite Kammer der Landstände gerichtete Eingabe auf das Wärmste zu unterstützen.“

In dem Berichte der Handelskammer Freiburg heißt es: „Die Gehaltsverhältnisse der geprüften Handels- und Reallehrer an Handelsschulen bilden den Gegenstand einer Eingabe, die der Vorstand des Vereins badischer Handelslehrer“ an die zweite Kammer der Landstände gerichtet hat. Die Petition geht u. a. dahin: „es möchten die Handelslehrer an den badischen Handelsschulen in die neue Gehaltstabelle an eine Stelle eingereiht werden, die ihrer Vorbildung und der Bedeutung ihres Berufes entspricht; es wolle die Einwirkung unter Zusammenfassung der Landwirtschafts-, Handels- und Gewerbelehrer zu einer Gruppe unmittelbar nach den akademisch gebildeten Lehrern erfolgen; es möchten die Vorleser größerer Handelsschulen den Schulleitern größerer Gewerbeschulen gleichgestellt und beide nicht hinter die Vorstände kleinerer Schulanstalten zurückgestellt werden.“ Dem an die Freiburger Handelskammer gerichteten Ersuchen des genannten Vereins, die Eingabe bei dem Großh. Ministerium zu unterstützen, ist die Kammer nachgekommen. Sie mußte anerkennen, daß die Gehaltsverhältnisse in der betreffenden Kategorie von badischen Staatsangestellten nicht den heutigen Aufgaben des Handelslehrerberufes und nicht dem Umfang der zur Ausübung derselben verlangten Vorbildung entsprechen, weshalb denn auch zu befürchten ist, daß begabte Kräfte in unserem Land, die Lust und Liebe zu diesem hochwichtigen Berufe haben, entweder außerhalb Badens diese Tätigkeit auf besser bezahlten Posten ausüben oder einem anderen Lehrgang sich zuwenden. Dem gesamten kaufmännischen Unterrichtswesen wird es zuzutun kommen, wenn die badischen Handelslehrer in eine höhere pekuniäre Stellung rücken, als der neue Gehaltstarif dies vorseht, wenn namentlich die Handelslehrer gleich den übrigen Beamten schon mit 17 statt wie bisher erst mit 23 Jahren in den Genus des Hochgehalteten kommen können. Die Freiburger Handelskammer werde daher beim Großh. Ministerium des Innern (und bei der Zweiten Kammer der Landstände) vorstellend im Interesse des gesamten kaufmännischen Unterrichtswesens.“

In dem Berichte der hier in Frage kommenden Sitzung der Handelskammer Karlsruhe wird u. a. ausgeführt: „Die Handelskammer hat mit vollem Interesse von dieser Petition Kenntnis genommen und die damit begründeten Forderungen für berechtigt erachtet; sie glaubt von einer nachträglichen Unterstützung der bereits eingereichten Petition absehen zu müssen, teils aus formalen Gründen, teils auch, weil sie sich nicht für berufen hält, in eine Streitfrage der Gehaltsverhältnisse einzutreten. Die Handelskammer ist aber der Ansicht, daß für unsere Handelsschulen schon aus dem Grunde, weil sie wegen der ungleichen Vorbildung der Schüler und wegen der gegenüber anderen Unterrichtsanstalten notwendigen pädagogisch minder günstigen Gestaltung der Stundenerteilung, des Lehrplans und des Schulbesuchs unter erschwerten Verhältnissen zu arbeiten haben, in erster Reihe tüchtig und fachwissenschaftlich vorgebildete Lehrkräfte vonnöten sind, und daß deshalb und besonders auch im Hinblick auf den quantitativen Mangel an solchen Kräften, die pekuniäre und soziale Stellung der Handelslehrer den an sie zu stellenden hohen Anforderungen entsprechen und berart gestaltet werden sollte, daß

Beruf und Stellung des Handelslehrer auch begehrenswert erscheinen. Die Handelskammer, die vor 25 Jahren die Handelsschule in Lehr gegründet hat, weiß den mit der feilherigen mächtigen Entwicklung von Handel und Industrie gleichmäßig gestiegenen Wert und Nutzen der Handelsschulanstalten für das ganze Gewerbe und Wirtschaftsleben wohl zu würdigen und wünscht deshalb den Bestrebungen des „Vereins badischer Handelslehrer“ den besten Erfolg.“ — Die einschiedene Stellungnahme der Handelstammern verdient Beachtung. Vor allem wird man dem beifolgenden müssen, daß es nicht angeht, Handel und Gewerbe hinter die Landwirtschaft zurückzusetzen, sondern daß Landwirtschafts-, Handels- und Gewerbelehrer wie bisher einander gleich werden und zusammen an eine entsprechende Stelle im Gehaltstarif einzuordnen sind.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. Februar d. J. gnädigst begeben gefunden, dem Kirchenältesten Andreas Hettinger in Großschloßheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Oberlehrerrats vom 14. März d. J. wurde dem Hauptlehrer und Realchulandkandidaten Karl Hehl an der Volksschule in Engen die etatsmäßige Amtsstelle eines Reallehrers an der höheren Bürgerschule in Hornberg übertragen.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Bejodert: zum Rittmeister der Oberlt. Röhling (Naugard) der Reg. des 1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20; zum Oberlt. der Lt. der Reg. Neuhäuser (II Berlin) des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110; zu Hauptleuten die Oberlt.: v. Freudenf. (Donauwörth) der Reg. des 1. Bad. Leib.-Gren.-Regts. Nr. 109, Reiter (Friedburg) der Reg. des Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Giesele (Freiburg) der Landw.-Inf. 1. Aufgebots; zu Rittmeistern die Oberlt.: Ruffia (Mannheim) der Reg. des Kurmärk. Drag.-Regts. Nr. 14, Rohdenberger (Mannheim) der Reg. des Inf.-Regts. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15; zu Oberlt. die Lt.: Schwörer (Kastell) der Reg. des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113, Gantner (Freiburg) der Reg. des 5. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 76, Jacobs (Donauwörth) der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Klittus (Donauwörth) der Landw.-Feldart. 1. Aufgebots, Schmidt (Bruchsal) der Landw.-Inf. 2. Aufgebots; zu Lt. der Reg. die Bizefeldwebel bezw. Rittmeister: Hoff (Karlsruhe), des Inf.-Regts. von Lübow (1. Rhein.) Nr. 25, Schmitz (Karlsruhe), des Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Rohrer (Karlsruhe), des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113, Gruber (Karlsruhe), des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Kiefer (Mannheim), des 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170, Glemm (Mannheim), des 1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20, Widmann (Karlsruhe), des Feldart.-Regts. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14; Wälder (Kerzach), Bizefeldw., zum Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Behrens (Freiburg), Lt. der Landw.-Kab. 1. Aufgebots, zu den Reg.-Offizieren des 1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20 verkehrt. Bejodert: zum Rittmeister der Oberlt.: Busch (Frankfurt a. M.) der Reg. des 2. Bad. Drag.-Regts. Nr. 21; Langsdorff (Offenburg), Oberlt. der Landw.-Pioniere 1. Aufgebots, zum Hauptmann; zum Oberlt. der Lt. der Reg. Walster (Königsberg) des Bad. Pion.-Bats. Nr. 14. Der Hofsch. bewilligt: Bogersang (Weißl.), Lt. der Reg. des 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170, Rieder (Göln), Rittm. der Reg. des 1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20, — Lehreramt mit der Erlaubnis zum Tragen der bürgerlichen Uniform, Glemm (Kastell), Oberlt. des Landw.-Trains 1. Aufgebots, Hhen (Donauwörth), Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Berberich (Kerzach), Lt. der Landw.-Kab. 2. Aufgebots, Wang (Donauwörth), Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zum Oberapotheker bejodert. Fingado (Stodach), Oberapotheker des Beurlaubtenstandes, der Abicht bewilligt.

Konkurse in Baden.

Mannheim. Vermögen des Ingenieurs August Kopp in Mannheim. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Gustav Maier in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 25. April 1908 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Freitag den 29. Mai 1908, vormittags 11 Uhr.

Heidelberg. Nachlaß des am 23. Januar 1908 verstorbenen Landwirts und Gemeindevorstanders Martin Söller, v. v. St. Algen. Konkursverwalter: Kaiserlich Hofrat Dr. Sauer in St. Algen. Konkursforderungen sind bis zum 7. April 1908 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Dienstag, den 14. April 1908, vormittags 10 Uhr.

Bruchsal. Vermögen des Ludwig Pfeifferle, Müllereifertigungsgesellschaft in Bruchsal, Kaiserstr. 27. Konkursverwalter Rechtsanwalt Levin in Bruchsal. Konkursforderungen sind bis zum 10. April 1908 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch den 22. April 1908, vormittags 11 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

24. März: Joseph Ed von Wammenhal, Kaufmann hier, mit Margaretha Jennig von Lichtenreth. Friedrich Paul von Speyer, Damer-Schneider hier, mit Leopoldine Glodner von hier.

Todesfälle:

15. März: Mathilde Anna, v. Georg Kaiser, Rangierer. — 17. März: Werner Ernst Theodor, v. Ernst Fischer, Ingenieur. — 18. März: Willi Friedrich, v. Friedrich Stoll, Sattler, Antonette, v. Emil Stolz, Chorführer. Ida Vertha, v. Ludwig Sch. Fabrikarbeiter. Martha Ella Helene, v. Hermann Fink, Kaufmann. — 19. März: Gertrud Maria Anna, v. Karl Groß, Oberpostpraktikant. Gertrud Anna, v. Ludwig Kraus, Schriftf. Luise, v. Hermann Kappeler, Schneider. — 20. März: Otto Julius, v. Julius Hermann, Schlosser. Elsa Frieda, v. Adolf Burger, Metzger. Elisabeth Anna, v. Max Ehreiser, Expedient. — 21. März: Anna, v. Emil Jäger, Stadtm. Löhrer. Ludwig Theodor, v. Ludwig Krumm, Schriftf. Gertrude Vertha, v. Ferdinand Rothschild, Kaufmann. Luise, v. Karl Schenkerpflug, Malermeister. Clara Frieda, v. Robert Klippel, Gasarbeiter. — 22. März: Elsa Frieda, v. Alphonse Benulsch, Buchbinder. Irma Anna, v. Adolf Heber, Rangierassistent. Hedwig Pauline, v. Alfred Lott, Fabrikarbeiter. Walter, v. August Widel, Ladier. Wilhelm Eugen, v. Friedrich Wilhelm Füllinger, Reisender. Otto Arthur, v. Otto Gruber, Bauschmiedler.

Todesfälle:

23. März: Samuel Weich, Eisenbahnbeamter, ein Ehepaar, alt 58 Jahre. Albert Oberle, Reichensformater, ein Ehepaar, alt 50 Jahre. Helene, alt 1 Jahr 6 Monate, v. Raphael Rubin, Reisender. Marie Warner, alt 48 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Gregor Gärtner. Karoline Krobek, alt 84 Jahre, Witwe des Maurers Andreas Krobek.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein überall gern gelesener Freund findet in diesen Tagen wieder so vielen Tausenden von Familien seinen Besuch ab. Es ist der soeben zur Ausgabe gelangte Frühjahrs-Katalog des Versandgeschäftes Wey u. Göblich in Leipzig-Blasowitz, der sich hinsichtlich seiner Ausstattung, sowie der Reichhaltigkeit seines Inhalts seinen vielen Vorgängern würdig anreicht. Welch großartige Auswahl in allen nur denkbaren Gebrauchsartikeln für den Haushalt und die Familie wird hier Interessenten in übersichtlicher Gruppierung dargeboten, so daß es ein wachses Vergnügen ist, hiernach in aller Ruhe seine Auswahl zu treffen. Aber auch eine große Menge von Artikeln ist darin enthalten, die sich vorzüglich zu Geschenkzwecken eignen, wogegen im Hinblick auf die bevorstehende Konfirmation ganz besonders hingewiesen sei. Nützlichellende Gegenstände werden bereitwillig zurückgenommen oder umgetauscht. Die Zusendung des Katalogs erfolgt auf Wunsch vollständig kostenfrei.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe



Elegante Passformen. Tadellose Fabrikate. Große Auswahl für Frühjahrssaison.

Schuhlager: Herrenstrasse 14.

Advertisement for 'Trauerhüte' (mourning hats) by L. Ph. Wilhelm, located at Kaiserstrasse 205, Karlsruhe. It mentions a large selection and contact information.

Fortwährender Eingang

fr. Norddeutscher Wurstwaren Delikates-Schinken, Dürrfleisch, 4180.55, Schwarzwälder Speck, Diverse Käse, Franks feine Liköre u. Punch-Essenzen, Glasflaschen, Champagner.

Emil Scherer, Göttestr. 1, Ecke Scheffelstr. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Advertisement for coffee by W. Erb, am Lidellplatz. It describes various coffee blends and prices.

Russischen Steppen-Käse, Gorgonzola, Parmesan, Roquefort, Liptauer.

original und garniert, 4668.21 empfiehlt Alois Zanetti, Kaiserstr. 64, Telefon 2107.

Billard überziehen und reparieren, sowie alle in mein Fach einschlagende Arbeiten bejodert billigst 4608.32

Wilh. Ziegler, Sattler und Tapezier, Sophienstr. 40, 11.

Large advertisement for 'Die schwierige ärztliche Frage ist gelöst' (The difficult medical question is solved), featuring a large illustration of a person and text about coffee substitutes.

Advertisement for 'Tennis-Rakets' (tennis rackets) and 'Tennis-Netze u. Bälle' (tennis nets and balls) by Slazenger & Jefferies, London, and E. Dahlemann, Kaiserstr. 185.

Advertisement for 'la. Apfelwein' (apple wine) by Carl Wagner, Durlach, featuring quality and price information.

Advertisement for 'Reparaturen an 3398.94 Fahrrädern' (repairs on bicycles) by Wilh. Göbler, Balbir. 40c, Ecke Amalienstr., Telefon 1519.

Advertisement for 'Kompl. Ausstatter!' (complete outfitters) by H. Maurer, Hofl., Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Advertisement for 'Neue Pianos' (new pianos) by H. Maurer, Hofl., Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Advertisement for 'Möbel!' (furniture) by H. Maurer, Hofl., Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Welcher Maurermeister würde den Bau eines Hauses in Ettlingen übernehmen gegen Abnahme eines Bauplatzes und Rest in bar. Offerten unter Nr. B11490 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Wäsche, Niden wird angenommen, dieselbe kann auch gebügelt werden. B11503 Bürgerstraße 12, 1. St.

Ältere Dame würde eine lebende Dame auf Reisen oder Bad begleiten. Bitte Adresse unter Nr. B11520 in der Exp. der „Bad. Presse“ zu erfrag.

Weinhefe zu kaufen gesucht. 4726.2.1 B. Odenheimer, Degenstraße 4.

Pianino, freuzartig, wenig gespielt, ist billig zu verkaufen. 4700.3.1 Schloßplatz 14, parterre.

Stellen finden 2 Einkäufer f. hier u. ausw., per sofort, dauernd, 6 Bautechniker, 3 Lageristen, Bureau- u. Kassendiener, Portier, 12 Kommis, Kontoristen etc., B11404 1 Kontoristin f. hier, 2 f. ausw., Empfangsdame, 2 Kassiererinnen, Verkäuferinnen aller Branchen, Filialleiterin, Buchhalterin durch W. Mathos, Herrenstr. 5, part.

Beamter zum 1. April gesucht. Offerten unter Nr. 4710 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zur Unterstützung des Bureauhefts wird ein zuverlässiger Kontorist gesucht. Nur solche Bewerber, welche mit allen Kontorarbeiten gründlich vertraut sind und beste Referenzen aufzuweisen haben, werden ersucht, ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 4724 an die Exp. der „Bad. Presse“ einzuliefern.

Für eines unserer Bureaus wird ein ordentlicher Junge, neu einfache Schreibarbeiten zu verrichten und die Schriftstücke und Zeichnungen nach den anderen Bureaus zu besorgen hat, zum baldigen Eintritt gesucht. 4731 Gesellschaft für elektrische Industrie, 781 Siemensstraße 1.

Lehrling mit guter Schulbildung für das kaufmännische Bureau eines hiesigen Engrosgeschäftes gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 4733 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Lehrling-Gesuch. Für mein Kolonial-Material- und Farbwaren-Geschäft suche ich zu baldigem Eintritt einen Lehrling aus guter Familie unter günstigen Bedingungen. Kost u. Wohnung im Hause. Fritz Reiss, Karlsruhe

Wir suchen eine perfekte Stenotypistin. Ebersberger & Rees, Zunderwarenfabrik, Kolonialwaren en gros.

Fahrrad-Mechaniker P. Eberhardt, Fahrradhandlung, 18, Amalienstraße 18.

Gesucht zum baldigen, evtl. sofortigen Eintritt zwei gewandte Zapfer. Bewerber wollen sich persönlich vorstellen. Hotel Friedrichshof.

Junge Mädchen, welche das Buchfach gründlich erlernen wollen, werden zum sofortigen Eintritt gesucht. E. Neu Nachflg., Kaiserstraße 74.

Oberkellner gesucht, durchaus solide, zuverlässiger, geübter Hotel, in ein kleineres Bad-Unter an 20. Mai er., angenehme Saisonstelle. Offerten mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. Nr. 2793a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Hausburische. Ein junger, stabildiger Hausburische, welcher Radfahren kann, wird auf sof. gesucht. B11570.2.3 Kronenstraße 16, im Laden.

Gesucht per sofort 1. Buffetfräulein, 1 Kinderfräulein nach Frankreich, Restaurations- u. Privatdame, für hier u. auswärts, jow. Zimmerhaus- u. Küchenmädchen durch Frau Keller, Amalienstr. 11. B11500

Stellen finden sofort: 2. Buffetfräulein, eins. Mädchen, 2. Cerktren, Köchinnen, Hotelzimmermädchen, Köchen- und Privatmädchen, junger Hausburische. B11568 Bureau Jasper, Durlacherstr. 58, I.

Buffetfräulein gesucht! Ein tüchtiges, solides Fräulein, welches schon in bestem Geschicht als solche tätig war, wird gesucht. Eintritt nach Vereinbarung. Off. Offerten befördert u. Nr. 4723 die Exp. der „Bad. Presse“.

H. Bessere Bednerinnen sofort für hier und auswärts gesucht. B11555 Bureau Höner, Kaiserstr. 49, II.

J. Wolfarths Bureau Adlerstraße 39, Telefon 1534, sucht in nur 1. Hotel und Restaurant, eine Weißzeugbeschleierin, eine Kaffeekochin, ein Buffetmädchen, ein Hotelzimmermädchen, mehrere Küchenmädchen, ein jg. Köcher, 17-18 Jahre alt, ein Kasserdiener. 4727

Gesucht ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich lochen und alle häusl. Arbeiten verrichten kann. 4154.2.1 Wathystraße 5, 1. St.

Ein Mädchen, welches sich häuslichen Arbeiten unterzieht, findet per sofort oder 1. April Stelle. Näh. B11514 Rähringerstraße 26.

Ein braves, evangelisches Mädchen, das lochen kann und die Hausarbeit versteht, findet gute Stelle auf 1. April zu einer Familie die hierher zieht. Zu erfragen unter Nr. B11519 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Stellen suchen Kalkulator für Schreibmaschinen oder Fahrräder sucht Stelle als Obermeister in einer Fahrrad-Fabrik. Derselbe ist mit einer vorteilhaften Fabrikation in jeder Beziehung vollständig vertraut. Off. u. F. Z. L. 967 an Rudolf Wesse, Hamburg.

Gewandtes Servierfräulein mit guten Zeugn. sucht Stellung. Offerten unter Nr. B11491 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbet.

Kinderfräulein aus gutem Hause sucht auf 1. April auswärts in seinem Hause Stellung. Offerten unter Nr. B11534 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Haushälterin, geführte Person, die 18 Jahre den Haushalt eines Herrn besorgte, sucht ähnliche Stelle. Gute Behandlung wird höchsten Lohn vorgezogen. Offerten unter Nr. B11491 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Jg. Frau, langjähr. Herrschafts- u. Haushälterin, sucht tagsüber Auswärtsstelle oder sonstige Beschäftigung. Offert. unter Nr. B11492 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gesuch. Ein junge Frau mit einem 11-jährigen Knaben zum Mithelfen sucht Heimarbeit irgend welcher Art. Zu erf. Luisenstr. 47, 2. Stod.

Zu vermieten. Bäckerei. Eine neu eingerichtete Bäckerei (Brotback) ist sofort oder später zu verm. Off. u. Nr. B11494 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Laden zu vermieten. Ein geräumig. Laden mit schön. 3 Zimmerwohnung, Küche, Mansarde u. Zubehör, auf 1. April od. 1. Juli zu verm. Zu erf. Schützenstraße 56, im Laden. B11502

Laden für Schuhgeschäft in Saarbrücken, wo lange Jahre ein solches mit sehr gut. Erfolg betr., als Filiale gezeig., mit od. ohne Wohnung zu verm. 1. Juli zu vermieten. Näheres bei C. Leibrock, Saarbrücken Hohenzollernstr. 15. 2815a

Herrschaf. Wohnung zu verm. Auf 1. Juli d. J. ist in dem vor circa 11 Jahren neubauten Schloss Kreuzstr. 3, in der Nähe des Schloßplatzes, Mitte der Stadt, die Wohnung 2 Tr. hoch, besteh. aus 7 ebent. 9 Zimmern, Erker, Balkon, Veranda, Bad, Küche, Speisekammer, 2 Kellern etc., zu vermieten. Näheres 4634.2.1 Kreuzstr. 3, 1 Tr.

Schützenstraße 56 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, Seitenbau 2. St. auf 1. April od. 1. Mai für 280 M. an eine kleine Familie zu vermieten. Näheres im Laden. B11498

Hofstraße 7, Neubau, Schwefelbad, moderne 3 Zimmerwohnungen, I., II., III. Stod; IV. Stod: 2 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. B11083 Näh. Luisenstr. 39, 2. St. 5.2

Wohnung zu vermieten An Peter- und Paulplatz Nr. 4, gegenüber der kathol. Kirche, ist der 2. Stod mit 5 Zimmern und Bad, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, in schöner, freier Lage, auf 1. Juli zu vermieten. 3728 Näh. Kaiserstraße 143, II.

2 Zimmer, parterre, am liebsten unmobliert, für Bureau zu vermieten. 4618.2.2 Näheres Sophienstr. 41, 1 Treppe.

Wilhelmstraße 7 ist eine Mansarde mit Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stod. B11484

Adamiestrasse 57 Wohnung, 5 Zimmer u. Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten; kann ev. auch sofort bezogen werden. B11566 Näheres im 3. Stod.

Friedenstraße 21 ist die Wohnung i. 4. St. best. aus 4 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. April od. später zu vermieten. Näheres daselbst parterre. B11499

Zu vermieten auf sofort oder später: Kriegstraße 36, 4. Stod, 6 Zimmer, Badzimmer u. Zugehör daselbst 5. Stod, 5 Zimmer und Zugehör; Honellstraße 34, 3. Stod, 3 Zimmer, Küche und Keller; Kaiserstr. 13/15, 5. Stod, 2 Zimmer, Küche und Keller; Schwanestr. 36, 2. Stod, 2 Zimmer, Küche und Keller; Rähringerstr. 2, 4. Stod, 2 Zimmer, Küche und Keller. Näheres im Bureau der Brauerei Fr. Höpfer, Karl-Wilhelmstraße 50. 4454.3.2

Friedenstraße 24 ist im Hinterh. eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erf. i. Lab. B11310.2.2

Karlstraße 85, Hinterhaus, schöne freundl. 2 Zimmer-Wohnung, Küche und Mansarde, Keller billig zu vermieten. B11068.2.2

Karlstraße 118 ist eine freundliche Wohnung v. 3 Zimmern u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stod. B11528

Luisenstr. 10, IV. St. 4 Zimmer m. Gartenanteil auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst od. Luisenstr. 22. B10212

Marieenstr. 70 ist eine Wohnung v. 1 Zimmer, Küche, Keller, fogl. od. später zu vermieten. Näh. im 2. Stod. B11124

Luisenstr. 73 ist eine Mansardenwohnung v. 1 Zimmer u. Küche per sof. od. spät. zu vermieten. Näheres parterre. B10346

Sophienstr. 97 ist der 4. Stod von 5 bis 6 Zimmern, Bad und allem Zubehör, ganz der Neuzeit entsprechend, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst. B11476

Mühlstraße 31 ist eine Dreizimmerwohnung, 2 St., n. Mansarde, Gas, Zubeh. wegen Verletzung b. Miet. sof. od. später für 380 M. zu verm. Zu erf. i. St. B10876.5.4

Werderstr. 89, Mansardenwohnung mit 1 Zimmer, Küche, Keller, an ruhige Leute jogleich oder spät. zu verm. Näh. 2. Stod. B11515

Winterstraße 49, in gutem abgeschlossenen Hause, ist die Mansardenwohnung, sehr groß, schön, Zimmer mit Kamin, Küche mit Gasherd, Kofett innerh. Glasfischl., nebst Zugehör auf 1. April an tl. Familie oder einzelne Person billig zu vermieten. Näh. 2. Stod. B10826.3.2

Mühlburg, Fabrikstr. 9 (Neub.), part., ist eine sch. 3 Zimmerwohnung m. Wasser, Gas, Glasfischl. und schönem Keller auf 1. Juli zu vermieten. B10885

Mühlburg, Hardstr. 26 ist eine 2 Zimmerwohnung an ruh. Leute zu vermieten. B10329

Eisenbahnstraße 35, Mühlburg, ist der 3. Stod, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller u. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 1. Stod. B11110

Gemütliches Heim. Ein sehr schön, gr. hübsch möbl. Zimmer i. Zentrum d. Stadt ist an gebild. ruh. Herrn a. sofort oder später mit od. ohne Pension zu vermieten. Offerten unter Nr. B11553 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Mobliertes Zimmer zu vermieten. Durlacher Allee 16, 3. Tr. 5., ist ein gut möbl. Zimmer mit freier Aussicht u. gut. Penf. an einen solid. besseren Herrn per 1. April zu vermieten. B11513

Schön mobliertes Zimmer in der Nähe der Firma Sinner, Grünwinkel, u. der Maschinenfabrik Mühlburg an einen soliden Herrn per 1. April an annehmbarem Preis zu vermieten. Off. un. Nr. B11210 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche. Gesucht auf 1. Juli in Weierheim eine 5- bis 6 Zimmerwohnung oder kleinere Villa zu mieten. Offerten unter Nr. B11208 an die Exp. der „Bad. Presse“.

4 Zimmer-Wohnung auf 1. Juli gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. B11547 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Näh. Familie sucht auf 1. Juli (part. oder 1. St.) 3-4 Zimmerwohnung, Glasabschluss und Gasanschluss. Offerten mit Preis unter Nr. B11545 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Eine 3 Zimmerwohnung mit Glasabschluss u. Gasanrührung u. kinderl. Ehepaar in der Weststadt per 1. April gesucht. Offerten unter Nr. B11493 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Chepaar in einem Rinde sucht auf 1. Juli in ruhigen Hause eine febl. 2 Zimmerwohnung mit Glasabschluss, Seitenbau nicht ausgeschlossen. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B11249 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Kleine Familie sucht Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller in ruhigem Hause. Offerten mit Preis unter Nr. B11433 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine alleinstehende, ältere Frau sucht auf 1. Juli eine 2 Zimmerwohnung, part., Abhs. Defisch. Stadteil od. Zentrum. Off. m. Preis unter Nr. B11333 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Ein alleinstehendes, älteres Ehepaar, Beamter, sucht in der Südstadt auf 1. Juli eine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör. Hinterhaus ausgeschlossen. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B11463 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Geudet Wohn- und Schlafzimmer für 2 Herren, 3. od. 4. Stod, auch entfernter vom Zentrum. Offert. mit Preis unter Nr. B11419 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmer-Gesuch. für besseren Herrn, gut mobliert, möglichst parterre, mit separaten Eingang. Offert. un. Nr. B11179 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Rinderl. Ehepaar sucht der sofort billiges, aber solides, mobliertes Zimmer mit Pension. Offerten unter Nr. B11489 an die Expedition d. „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer bei alleinstehend. Dame sof. gesucht (m. Pension bevorzugt). Offerten mit Preisangabe unter Nr. B11524 an die Expedition der „Bad. Presse“.

HERMANN TIETZ

*Nur bis
Samstag.*

Soweit Vorrat

Hervorragend

preiswertes

Angebot!

Verkauf

im Lichthof

parterre.

Damen-Blusen

Blusen	aus soliden Cretonne-, Halbflanell- und Zephistoffen, gut gearbeitet Stück	175	145
Blusen	aus imit. Leinen und baumwoll. Mousselin, Frühjahrs-Neuheiten Stück	3	90
Blusen	aus bestem Wollbatist, vorzüglich in der Wäsche, neue helle Streifen und Karos, ganz auf Futter Stück	5	80
Blusen	Englisches Oberhemd, aus reinwollenem Flanell, neue Streifen-Dessins Stück	7	75
Blusen	aus Woll-Mousseline, mit reicher Spitzen-Garnitur, neueste Frühjahrsfarben Stück	6	40
Blusen	aus hellen Etamine- und Mousselinestoffen mit Handpassen und reichen Plastrons, elegante neue Streifen und Karos Stück	6	90
Blusen	aus reinseidenem Louise u. Taffet, Blusen- und Oberhemdform, gefüttert Stück	9	50
Blusen	aus reinseidenem Taffet. Neue Karos. Wiener Hemdform mit Wäschekragen, ganz gefüttert Stück	12	50
Blusen	aus eleganten Spitzenstoffen, letzte Neuheiten Stück	13	75
Blusen	aus reinseidenem Taffet in erstklassiger Ausführung, Modellstücke Wert bis Mk 35.— Stück	19	75

Kostüm-Röcke

Kostümröcke	aus Stoffen englischen Charakters, reiche Falten-Garnitur mit Knöpfchen Stück	3	75
Kostümröcke	aus schwarzem und marine Cheviot mit Tressen-Garnierung Stück	4	60
Kostümröcke	Faltenfaçons, aus prima Stoffen in englischem Geschmack Stück	6	25
Kostümröcke	Faltenröcke, sehr reich und weit gearbeitet, aus gutem schwarzem und marine Alpaca Stück	8	75
Kostümröcke	elegante Faltenröcke, aus reinwollenem Kammgarn in marine und schwarz Stück	12	50

Unsere Läger sind in

*Kostümen, farbigen und schwarzen Jacketts und Paletots
Staub- und Reise-Mänteln*

sowie in Kostüm- und Unter-Röcken

auf das reichhaltigste in allen Preislagen sortiert.